



**FAIR. STARK. MITEINANDER.**

**Gemeinsam Grenzen achten!**



Deutsche  
Wanderjugend



## **FAIR. STARK. MITEINANDER.**

**Gemeinsam Grenzen achten!**

Herausgeberin:

**Deutsche Wanderjugend**

Wilhelmshöher Allee 157

34121 Kassel

Fon: 0561.400 49 80 | Fax: 0561.400 49 87

info@wanderjugend.de | www.wanderjugend.de

Teilweise gefördert vom:



**Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend**

**Die Broschüre ist ein Kooperationsprojekt von:**

Deutsche Wanderjugend Bund

Deutsche Wanderjugend Landesverband Bayern

Deutsche Wanderjugend Landesverband Hessen

Deutsche Wanderjugend Landesverband Nordrhein-Westfalen

Jugend im Schwarzwaldverein

Schwäbische Albvereinsjugend

**Autoren/-innen:** Hannah Böhnisch, Mike Clausjürgens, Rebekka Dalmer,  
Andrea Metz, Stephan Seyl und Anke Werner

**Redaktion & Layout:** Andrea Metz

**Grundlayout:** dieprojektoren.de

**Druck:** Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

**V.i.S.d.P.:** Jörg Bertram, Geschäftsführer

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

**Schutzgebühr:** 2,- Euro

**Bilder Grundlayout:** utemov, Kaarsten, Monart Design, Kirsty Pargeter, Marc Berger - fotalia.de

**Bilder:** Wolfgang Ascherfeld: S. 8; DVD Blickwinkel dieprojektoren: S. 9, 11, 15, 37; Andrea Metz:  
S. 12, 16, 22, 25, 42; pixelio.de CFalk: S. 20; pixelio.de S.Hofschläger: S. 24

# INHALT

Einige Worte zu Beginn .....	2
Prävention vor Grenzverletzung und sexueller Gewalt .....	4
Fair.Stark.Miteinander. Unsere Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen .....	6
Sexuelle Gewalt. Wo fängt sie an? .....	18
Sexuelle Übergriffe unter Kindern .....	21
Methoden zur Prävention vor Grenzverletzungen .....	25
Methoden zur Einführung der Leitlinien und des Verhaltenskodex .....	26
Methoden für die Jugendleiter/-innen-Ausbildung .....	28
<i>Sensibilisierung, Reflexion und Handlungsoptionen</i> .....	28
<i>Partizipation</i> .....	30
Methoden für Kinder und Jugendliche .....	31
<i>Selbststärkung</i> .....	31
<i>Grenzen erfahren</i> .....	33
<i>Geheimnisse</i> .....	35
<i>Vertrauen auf Gefühle und „Nein“ sagen</i> .....	36
<i>Handlungs- und Lösungsideen</i> .....	38
Praxistipps Leitlinien und Elternarbeit .....	40
Handlungsleitfäden für den Krisenfall .....	41
Was tun bei Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen? .....	43
Was tun, wenn Du eine Vermutung hast? .....	44
Was tun, wenn sich Dir der/die Betroffene anvertraut? .....	45
Was tun, wenn der vermutete Täter/die Täterin Mitglied Deines Teams ist? .....	45
Verhaltenskodex .....	46
Adressen .....	47
Literatur .....	48

## EINIGE WÖRTE ZU BEGINN

**V**iele Kinder und Jugendliche nehmen mit Spaß an unseren Jugendverbandsangeboten teil und gestalten sie aktiv mit. Wichtig ist uns, dass sich alle, ganz gleich, ob sie einmal im Jahr an einer Freizeit oder Wanderung teilnehmen, regelmäßig zu den Gruppenstunden kommen oder sich für die Verbandsarbeit engagieren, sicher und gut aufgehoben fühlen.

Um die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten und um die Gefahr von Grenzverletzungen, Übergriffen und (sexueller) Gewalt zu minimieren, ist eine präventive Arbeit auf allen Ebenen unerlässlich. Das bedeutet, dass die Deutsche Wander-

jugend sich als Verband ganz deutlich gegen sexuelle Gewalt und Grenzverletzungen jeder Art positioniert. Das bedeutet auch, dass wir in unserem Jugendverband eine Kultur pflegen, die geprägt ist von Fairness, Stärke und einem Miteinander, zum Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt. Ehrenamtlichen Jugendwarten/-innen und Freizeitleitern/-innen sowie hauptamtlichen Mitarbeitern/-innen fällt die Aufgabe zu, diese Kultur aktiv vorzuleben und gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und ehrenamtlichen Helfern/-innen Ideen und Strategien zu entwickeln, wie diese Grundwerte dauerhaft in unserer Jugendarbeit verankert werden können.

Grundlage für die Arbeit unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen ist unser Verhaltenskodex (S. 46). Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass alle Aktiven unseres Verbandes auf einen fairen Umgang miteinander achten und vor allem Kinder und Jugendliche um ihre Rechte und deren Wahrung wissen. Dafür stehen unsere Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen. Mit ihnen setzen wir deutliche Punkte gegen sexualisier-

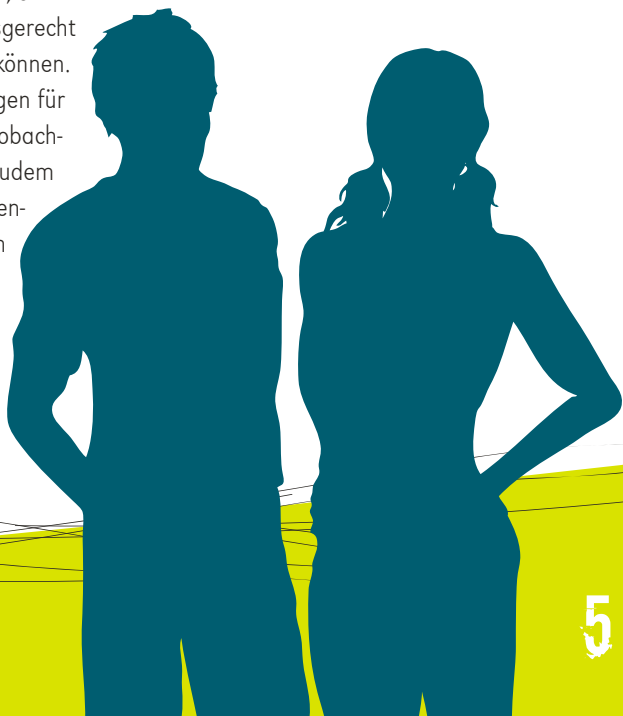
te Gewalt und Grenzverletzungen. Zugleich umfassen sie weitere wichtige Aspekte eines fairen Miteinanders: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, respektvoller und partnerschaftlicher Umgang, Schutz von Privatsphäre, Offenheit gegenüber anderen, Freiwilligkeit etc.

Mit der Broschüre „Fair.Stark.Miteinander.“ unterstützen wir unsere ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen, präventiv mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Jede unserer 12 Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen wird in Kapitel zwei mit verschiedenen Beispielen aus dem Alltag eines Jugendverbandes verdeutlicht.

Wir stellen Spiele und Methoden vor, wie gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die Themen Grenzen achten, Freiwilligkeit, Selbstbestimmung, Nein sagen etc. altersgerecht erarbeitet und umgesetzt werden können. Die Broschüre beinhaltet Hilfestellungen für den Notfall und zum Umgang mit Beobachtungen von Kindeswohlgefährdung. Zudem erleichtern viele Ideen für die Gruppenarbeit die Umsetzung der Leitlinien auf Freizeiten und Veranstaltungen.

Neben dieser Broschüre ist ein Faltblatt mit der Darstellung unserer Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen und ein DIN-A1 Poster erhältlich. Diese Materialien können für die Elternarbeit und direkt während der Veranstaltungen eingesetzt werden.

Damit Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter/-innen auch während unserer Veranstaltungen immer wieder an ein faires und starkes Miteinander denken, gibt es passende Armbänder. Alle Materialien können in den Jugendgeschäftsstellen bestellt werden (Adressen siehe S. 47).



# PRÄVENTION

## ... vor Grenzverletzung und sexueller Gewalt

wo wir uns für die Rechte von Kindern einsetzen.

### Präventive Ansätze unserer Arbeit

Wir sind in unserer Jugendarbeit sehr oft präventiv tätig, ohne dass es uns bewusst ist. Wenn wir in Aktionen, Projekten und Gruppenstunden zu einer offenen, von Fairness und gegenseitiger Achtung geprägten Atmosphäre beitragen, ist das Prävention. Wir wirken auch dann präventiv, wenn wir das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen stärken. Mädchen und Jungen, die ihre Rechte und Stärken kennen, die wissen, was sie wollen und die gelernt haben, ihre Meinung zu sagen, laufen weniger Gefahr, Opfer von Grenzüberschreitungen und sexueller Gewalt zu werden.

**P**rävention bedeutet, Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, damit unerwünschte Ereignisse und Entwicklungen gar nicht erst eintreten können. Präventiv gegen sexuelle Gewalt zu arbeiten, bedeutet für uns unter anderem, dass wir rechtzeitig überlegen, wie wir ein Verbandsklima entstehen lassen können, in dem sexuelle Übergriffe und Gewalttaten nicht möglich sind.

Damit wird schon angedeutet, dass Prävention sexualisierter Gewalt sich nicht auf punktuelle Einzelmaßnahmen, wie Führungszeugnisse für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen oder Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter/-innen, reduzieren lässt. Prävention ist viel umfassender und beginnt in unserer grundlegenden Jugendverbandsarbeit. Prävention findet dort statt, wo Kindern und Jugendlichen vorgelebt wird, was Fairness und offener Umgang miteinander bedeutet. Sie findet dort statt, wo unsere Jugendarbeit Kinder stark macht und

### Kinder und Jugendliche sind nie schuld!

Dabei dürfen wir aber nicht vergessen, dass Starkmachen nicht heißt, Kindern und Jugendlichen die Verantwortung zuzuschieben. Kinder und Jugendliche tragen niemals die Verantwortung für Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe an ihrer Person. Als ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen der Deutschen Wanderjugend ist es unsere Aufgabe, uns starkzumachen für Kinder und Jugendliche, aufmerksam zu sein und uns ak-

tiv für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einzusetzen. Mit der Unterzeichnung unseres Verhaltenskodex erklärt jede/r ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-in, sich für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

### **Fair.Stark.Miteinander.**

Unser Verband wird getragen von dem Miteinander der Kinder, Jugendlichen und Jugendleiter/-innen. Durch unsere Angebote laden wir ein, gemeinsam unterwegs zu sein, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Dieser Rückhalt bietet Platz, Neues auszuprobieren. Miteinander fällt es oft leichter, die eigenen Grenzen zu überwinden und sich auf „Experimente“ einzulassen. Miteinander lassen sich neue Erfahrungen auch leichter bewältigen. Die Auseinandersetzung in der Gemeinschaft mit allen Beteiligten ermöglicht, Stärken und Schwächen des/r Einzelnen kennenzulernen und bietet den Raum, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen.

### **Grenzverletzungen**

Gemeinschaftserlebnisse und eine Atmosphäre der Freundschaft und Nähe sind wesentliche Elemente unserer Jugendverbandsarbeit. Es ist aber auch wichtig, sich bewusst zu machen, dass in solchen vertrauensvollen und nahen Situationen Gelegenheiten entstehen können für Grenzverletzungen, Übergriffe

und sexuelle Gewalttaten (mehr zu der Unterscheidung der Begriffe auf S. 18-24).

Mit Grenzverletzungen meinen wir, dass jemand durch Worte, Gesten oder sein Handeln die unsichtbare persönliche Grenze einer anderen Person überschreitet und diese damit verletzt. Das kann z. B. eine obszöne Andeutung, ein dummer Witz oder auch eine körperliche Berührung sein. Die meisten Grenzverletzungen, die im Rahmen von Zeltlagern, Gruppenstunden etc. geschehen, sind noch nicht mal bewusst oder vorsätzlich, sondern entstehen aus einem anderen - unreflektierten - Empfinden. Das, was ich für selbstverständlich halte, müssen andere nicht zwingend erleben. Nicht alle Kinder und Jugendlichen möchten z. B. gern umarmt werden oder fühlen sich wohl in Gemeinschaftsduschen - die Gründe dafür können vielfältig sein.

### **Körperliche Nähe ist wichtig**

Die Grenzen anderer, mitunter auch die eigenen, wahrzunehmen und zu wahren, ist nicht immer einfach. Aus Angst und Unsicherheit ab jetzt auf jeden Kontakt und jede körperliche Nähe zu verzichten, ist jedoch die falsche Schlussfolgerung. Körperliche Nähe macht einen wichtigen Teil von Gemeinschaft aus, sie ist aus unserer Jugendverbandsarbeit nicht wegzudenken. Es geht, wie so oft in unserer pädagogischen Arbeit, vielmehr darum, das richtige Maß zu wählen und sensibel zu sein.

# FAIR STARK MITEINANDER.

## Unsere Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen

**A**uf den folgenden Seiten stellen wir unsere 12 Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen vor. Diese Leitlinien helfen Kindern, Ju-

gendlichen und Mitarbeitern/-innen, die Gratwanderung zwischen Nähe und Grenzachtung, zwischen eigener und fremder Wahrnehmung gemeinsam zu gestalten.

Verschiedene Situationen aus dem Alltag einer fiktiven DWJ-Jugendgruppe von Jugendleiterin Lea und Jugendleiter Fynn veranschaulichen beispielhaft, wie unsere Leitlinien in jeder Freizeit und im Gruppenalltag zum Tragen kommen können. Zusätzlich stellen wir Umsetzungsideen für Deine Gruppe vor.

### 01 Alle sind willkommen!

Jede und jeder, unabhängig von Mitgliedschaft, Herkunft, Hautfarbe, körperlichen oder geistigen Einschränkungen etc., darf bei unse-

ren Veranstaltungen, Freizeiten und bei allen Aktivitäten mitmachen.

#### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

*Wie schwer es ist, Neue in der Gruppe zu akzeptieren, haben Ayse, Marie und Jan erst gemerkt, als Natalie von ihren Eltern angemeldet wurde und zum ersten Mal da war. Natalie ist so laut und wild, dass sie ihnen schon nach Minuten völlig auf die Nerven geht. Später in der Stunde hat sie auch noch Jans Bastelararbeit kaputt gemacht. Lea und Fynn, das Gruppenleitungsteam, haben mit der Zustimmung von Natalie und ihren Eltern*

*in der nächsten Stunde mit der ganzen Gruppe über Aufmerksamkeitsdefizite und Hyperaktivität gesprochen und darüber, wie man gut damit umgehen kann. Seitdem läuft es besser. Natalie ist dabei und die Gruppe versteht sich meist ganz gut. Manchmal, wenn sie sich nicht an die Regeln halten kann – wie neulich bei unserem Besuch im Hochseilgarten – bleibt Lea mit ihr draußen.*



... WIR HALTEN UNS DRAN!





## 02 Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen und Angeboten ist freiwillig

Im Gegensatz zu Schule ist bei der Deutschen Wanderjugend (DWJ) alles freiwillig und ich kann mir innerhalb der Angebote das aussuchen, was mich interessiert und mir gefällt.

Ich bin z. B. nicht verpflichtet, beim Schwimmbadbesuch mit ins Wasser zu gehen oder jedes Spiel eines Spielesamstags mitzumachen.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

*Sarah ist mittlerweile die Älteste in der Gruppe. Sie wird von ihren Eltern zu den Gruppenstunden geschickt und zu fast allen Wochenendaktivitäten angemeldet. Sie stört und ärgert oft, weil ihr das Programm zu kindisch*

*ist. Im Gespräch mit Sarah und ihren Eltern machen Lea und Fynn klar, wie wichtig ihnen ist, dass die Kinder freiwillig an ihren Angeboten teilnehmen. Nun sucht Sarah sich die Veranstaltungen aus, die sie interessieren.*



### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Du hast eine/n „Null-Bock“ Teilnehmer/-in, der/die von ihren Eltern angemeldet wurde, aber eigentlich keine Lust hat? Oft helfen ein klärendes Gespräch und feste Vereinbarungen. Was kann der/die Teilnehmer/-in, was

die Leitung, was die Gruppe tun, damit der Aufenthalt trotzdem gut wird?

- Manchmal hilft es auch, Störern oder „Null-Bock“-Teilnehmern/-innen besondere Aufgaben und Verantwortung zu übertragen.



## 03 Ich bin für mich und die Gruppe mitverantwortlich

Alle sind wichtig und leisten ihren Beitrag zum Gelingen der Aktivitäten. Diese Verantwortung nehme ich ernst und bringe mich so gut ich kann ein. Das gemeinsame Entwickeln von Ideen und das gegenseitige Motivieren sind dabei ebenso wichtig, wie ge-

meinsames Spülen und der Ordnungsdienst. **Teilnehmer/-in:** Es wird immer mal eine Wanderung oder eine Spielaktion etc. geben, auf die Du vielleicht keine Lust hast. Sei trotzdem fair und nimm anderen nicht den Spaß und die Chance auf ein tolles Erlebnis.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

Jede Gruppe hat ihre Lieblingsaktionen. Leas und Fynns Gruppe liebt es, gemeinsam zu kochen (auch mal „schwierige“, aufwendige Rezepte). Dabei werden immer wieder Gemeinschaftserfahrungen gemacht: „Es geht nicht alleine, wir schaffen es nur gemeinsam.“ Auf

die Erfahrungen des gemeinsamen Kochens und des gemeinsamen Bewältigens von anderen schwierigen oder herausfordernden Situationen kann Bezug genommen werden, wenn es mal Konflikte in der Gruppe gibt.



### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Überlege gemeinsam mit den Teilnehmern/-innen, wer was gerne und gut machen kann und teilt Eure Dienste entsprechend ein. Es muss nicht jede/r alles machen, oft ergeben sich so für jede/n Gruppenaufgaben, die er/sie ohne „Murren“ übernehmen kann.

## 04 Ich bin fair und respektvoll zu anderen

Auf unseren Veranstaltungen wird nicht gehauen, gebissen, gekratzt, gespuckt, beleidigt, beschimpft etc. Auch Witze und Lieder können verletzend und demütigend sein. Ich

achte auf mein eigenes Verhalten und greife ein bzw. hole Hilfe, wenn andere unfair behandelt werden oder sich prügeln. Hilfe holen ist kein Petzen.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

„Geht 'ne Blondine zum Arzt...“ Schon wenn Lea den Anfang eines Blondinen-Witzes hört, fühlt sie sich blöd. Sie vermutet zwar, dass die anderen es nicht böse mit ihr meinen oder sie für dumm halten, aber sie kann sich nicht gegen ihre blöden Gefühle wehren. Genauso geht es ihr, wenn auf einer DWJ-Party das Lied „10 nackte Frisösen“ gespielt wird, obwohl die

DJs wissen, dass sie Frisörin ist. Lea wird nicht müde darin, immer wieder diese verletzenden Situationen anzusprechen. Toll ist es, dass andere Teamer/-innen, Kinder und Jugendliche sie mittlerweile unterstützen. Die letzte Karnevalsparty kam dann auch ohne die „10 nackten Frisösen“ aus, das Discoteam hatte seine Playlist mal gründlich überarbeitet.



### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Wählt gemeinsam in der Gruppe eine/-n oder besser zwei Leitlinienbeauftragte, z. B.



am Anfang der Freizeit. Wenn Du eine Gruppenstunde leitest, sollte dieses „Amt“ regelmäßig neu gewählt bzw. bestätigt werden.

## 05 Ich darf meine Meinung sagen und mitbestimmen

**Teilnehmer/-innen:** Wenn ich einen Verbesserungsvorschlag habe, wenn mir etwas nicht gefällt oder besonders gut gefällt, darf ich dies mitteilen. Ich habe das Recht mitzubestimmen, indem ich z. B. meine Ideen für das Jahresprogramm in die Gruppe einbringe und den/die Jugendwart/-in oder Delegierte mitwähle.

**Teamer/-innen:** Die Teilnehmer/-innen sollen so oft wie möglich an der Gestaltung der Freizeit, Gruppenstunde, z. B. bei Regeln, Gruppendiensten, Programminhalten, Essensplanungen, beteiligt werden.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

*Lea und Fynn haben als Überraschung für die Halloween-Party ihrer Gruppe mit riesigem Aufwand eine Nachtwanderung geplant. Als sie die Gruppe bittet, Jacken und Wanderschuhe anzuziehen, hält sich die Freude in Grenzen, die meisten wollen lieber weitertanzen. Gemeinsam finden sie einen Kompro-*

*miss. Vielleicht startet die Nachtwanderung später oder sie wird auf einen anderen Termin verschoben? Vielleicht geht die Gruppe doch, weil die Leiter/-innen sich so viel Arbeit damit gemacht haben? Aber es passiert nichts, was die Gruppe nicht will.*

### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Nicht allen Kindern gelingt es, sich vor der ganzen Gruppe sprachlich zu artikulieren. Baue andere Methoden ein, wie zum Beispiel Malen, um ein Feedback zu einer Aktion zu bekommen, oder organisiere eine Austauschrunde erst in Kleingruppen, die ihre Gesprächsergebnisse später in die ganze Gruppe tragen.
- Plane eine regelmäßige Wohlfühl- oder Meckerrunde in den Gruppenalltag ein. Mache

deutlich, dass darüber hinaus jede/r zu Dir kommen kann, um Dinge zu besprechen, die nicht alle hören sollen.

- Nicht jede/r kann und möchte seine/ihre Meinung lautstark äußern. Biete einen anonymen Mecker-/Kummerkasten an. Wichtig ist hierbei, dass die Kinder und Jugendlichen wissen, wer die Rückmeldungen lesen wird. Achte darauf, den Kasten regelmäßig zu leeren und auf die geäußerten Dinge einzugehen!

## 06 Ich darf Nein sagen

**Teilnehmer/-innen:** Wenn mir etwas unangenehm ist oder mir Angst macht, darf ich Nein sagen. Dieses Nein wird von allen akzeptiert.

**Teamer/-innen:** Ich unterstütze und fördere das Recht der Kinder und Jugendlichen, Nein sagen zu dürfen, und nehme ihr Nein ernst. Ich versuche gemeinsam mit dem/r Teilnehmer/-in und zu ihrem/seinem Wohl eine Lösung zu finden.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

*Als Jan mit seiner Fußballmannschaft ins Trainingslager gefahren ist, hat sein Trainer bei der Zimmerverteilung festgelegt, dass Jan mit in seinem Zimmer schlafen soll, weil es anders nicht aufging. Jan hat sich damals nicht dagegen wehren können, dabei wäre es so einfach gewesen, eine Matratze in eines der*

*Jungenzimmer zu tragen. Wenn heute Sarah, die älteste in der DWJ-Gruppe, versucht, ihm z. B. beim Spielen die Hose runterzuziehen, äußert er laut und deutlich sein Unbehagen und holt sich bei Bedarf Hilfe bei seinem Gruppenleiter bzw. seiner Gruppenleiterin.*

### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Mache Deine eigenen Grenzen deutlich, wenn Dir z. B. ein Kind zu nahe kommt und Du das gerade nicht möchtest. So gehst Du mit gutem Beispiel voran und ermutigst die Kinder, ihre Grenzen ebenfalls klar auszudrücken.



## 07 Die Privatsphäre jeder/-s einzelnen wird von allen geachtet

**Teilnehmer/-innen:** Ich darf mich nach Absprache zurückziehen oder in Ruhe und allein duschen, mich umziehen und zur Toilette gehen. Niemand darf ungefragt meine Sachen benutzen, mir etwas wegnehmen – ich mache das bei anderen auch nicht.

**Teamer/-innen:** Ich Sorge dafür, dass die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen geschützt wird, sodass sie die Möglichkeiten haben, sich z. B. unbeobachtet umziehen zu können. Ich respektiere das Eigentum der Teilnehmer/-innen.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

Marie fährt seit einigen Jahren mit ihrer Gruppe zu vielen verschiedenen Wochenendaktivitäten. Sie ist total gerne unterwegs in unterschiedlichen Jugendherbergen und auf verschiedenen Zeltplätzen, was sie aber nicht leiden kann, sind Gemeinschaftsduschen und Sammelumkleiden. Da verzichtet sie lieber aufs Duschen. Seitdem Lea das mitbekommen hat, sucht sie mit Marie zusammen vor

Ort nach alternativen Möglichkeiten, mal ist es eine Betreuer/-innen-Dusche, mal geht Marie alleine in die Gemeinschaftsdusche. Mit den anderen Mädchen wurde natürlich auch darüber gesprochen. Anfangs fanden es manche blöd von Marie, aber mittlerweile gestalten sie auch gemeinsam ihre Rückzugsräume, wie z. B. eine mit Laken abgetrennte Ecke als „Umkleideraum“.

### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Kloppe selbst immer an oder rufe, bevor Du



ein Zimmer oder Zelt betrittst.

- Stelle „Alleine-Duschen-gehen“ o. ä. als ganz normale Option dar. Es ist keine bevorzugte Behandlung, sondern selbstverständlich.
- Achte selbst und im Verband auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Foto- und Film-Rechten! Wenn Du auf Nummer sicher gehen willst, hole Dir mit der Anmeldung das OK für die Verwendung der Fotos ein.

## 08 Niemand darf mich berühren, wenn ich es nicht will

**Teilnehmer/-innen:** Wenn ich nicht angefasst und berührt werden will, ist das in Ordnung. Ich darf Stopp sagen.

**Teamer/-innen:** Ich nehme Rückzugsreaktionen der Kinder und Jugendlichen auf meine bewussten und zufälligen Berührungen wahr. Ich respektiere und berücksichtige dies z. B. bei der Auswahl von Spielen.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

Einer der Höhepunkte im Jahresprogramm der Jugendgruppe ist der Besuch eines großen Sporttreffens. Die Geräteparcours in der Halle kommen besonders gut an. In diesem Jahr sollen sich die Teilnehmer/-innen gegenseitig Hilfestellungen geben bei den schwierigen Stationen. Ayse und Marie ist schnell aufgefallen, dass ein Junge aus einer anderen Gruppe dabei jedem Mädchen an den Po grabscht. Ayse und Marie rufen beim nächs-

ten Anlaufnehmen an der Station laut „Weg da, Po-Grabscher!“. Danach sprechen sie mit dem Leiter des Sporttreffens über den Jungen und seine Grabscherei. Der Junge wird sofort abgelöst und darf keine Hilfestellung mehr geben. Gruppenleiterin Lea erzählte ihren Mädchen am Abend, dass die Betreuer/-innen sich noch ausführlich über den Fall unterhalten haben. Sie lobt Ayse und Marie für ihr mutiges Verhalten.

### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Einige Gruppenspiele sind sehr körperbezogen. Sie aus Angst nicht mehr zu spielen, wäre schade. Kläre im Vorfeld, dass die Teilnahme freiwillig ist und bespreche mit den Kindern kurz das angemessene Verhalten, z. B. nicht absichtlich an Brust und Po fassen etc.

- Für Spiele und Aktivitäten, die eine besondere Nähe erfordern, kannst Du die „STOPP-Regel“ einführen. D. h. jede/r darf, sobald eine Situation eintritt, die ihm/ihr unangenehm ist, als gefährlich oder unangemessen empfunden wird, laut Stopp rufen. Die Situation wird daraufhin sofort „eingefroren“ bzw. beendet und geklärt.

## 09 Mädchen und Jungen schlafen in getrennten Räumen (Zelten etc.)

Um die Privatsphäre der Teilnehmer/-innen zu schützen, sollen Mädchen und Jungen in getrennten Zelten/Zimmern schlafen. Auch die Teamer/-innen übernachten getrennt von den Teilnehmern/-innen, sofern nicht wich-

tige Gründe dagegen sprechen. Wenn die räumliche Situation diese Regelung nicht zulässt, finden die Teamer/-innen und der Veranstaltungsträger eine wohlüberlegte und transparente Lösung.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

*Auf dem Segelschiff, das die Gruppe für ihre Sommerfreizeit gebucht hat, gibt es drei Kammern mit jeweils 6 Kojen. Auf die Ausschreibung hin haben sich 8 Mädchen und 8 Jungen angemeldet. Die Vergabe der Schlafplätze ist damit noch unklar. Als sich diese Situation herumspricht, trudeln Abmeldungen und besorgte Anrufe ein. Wie kann das Leitungsteam Fynn und Lea gut und angemessen mit der Situation umgehen? Auf einem frühzeitigen Vortreffen wird mit allen eine Lösung erarbeitet: Es muss neben dem Mädchen- und*

*Jungenzimmer ein gemischtes Zimmer geben, weil die Gegebenheiten auf dem Schiff keine Zustellbetten o. Ä. zulassen. Die Mädchen und Jungen, die mit den Jugendleitern/-innen zusammen im 3. Zimmer schlafen, können z. B. zum Umziehen jederzeit in das Mädchen- bzw. Jungenzimmer gehen. Lea und Fynn werden sich ausschließlich im Badezimmer umziehen. Eine Möglichkeit, die natürlich allen freisteht. Diese Erfahrungen führen aber nicht dazu, dass dauerhaft gemischte Übernachtungen geplant werden.*

### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Mach Dir mit Deinem Team Gedanken zu diesem Punkt und findet eine Lösung, die allen Beteiligten gerecht wird.
- Biete geschlechtlich getrennte Umkleiden, Duschen und Übernachtungsmöglichkeiten an. Sind solche nicht gegeben, richtet Alternativen ein, z. B. bei nur einer Dusche feste Duschzeiten für Mädchen und Jungs. Bei Ge-

meinschaftsübernachtung in einer Hütte o. Ä. trennt z. B. Mädchen- und Jungenecken ab, installiert einen Sichtschutz aus Tüchern. Als Umkleide kann eine, mit Decken abgehängte, Raumecke dienen.

- Achte darauf, dass bei einem gemeinsamen Schlafräum die Altersspanne der Mädchen und Jungen nicht sehr groß ist.



### 10 Teamer/-innen respektieren Teilnehmer/-innen als eigenständige Persönlichkeiten und nutzen ihre Stellung nicht aus

Teamer/-innen pflegen einen respektvollen und partnerschaftlichen Umgang mit den Teilnehmern/-innen. Es ist selbstverständlich, dass Kinder und Jugendliche nicht zum per-

sönlichen Vorteil (private Besorgungen erledigen, persönliche Dinge aufräumen, Körperkontakt etc.) der Teamer/-innen ausgenutzt werden.

#### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

„Da stehen die da händchenhaltend in der Ecke, dabei ist er doch Teamer. Wer weiß, was noch passiert wäre, wenn ich nicht vorbei gekommen wäre.“ schildert Fynn aufgeregt Lea seine Beobachtung. Fynn hat gerade den 18-jährigen Teamer Paul mit der 14-jährigen Maja hinter dem Küchenzelt gesehen. In der einberufenen Teamsitzung wurde mit

Paul über sein Verhalten gesprochen und an die rechtlichen Grundlagen sowie den Verhaltenskodex erinnert. Von der laufenden Freizeit wird er ausgeschlossen. Seit der Freizeit sind Paul und Maja fest zusammen, mit Majas Eltern kommt er gut klar. Später ist er öfter wieder als Teamer dabei.

#### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Überlege gemeinsam in Deinem Team anhand konkreter Beispiele, welche Stellung die Leiter/-innen gegenüber den Teilnehmern/-innen haben. In welchen Situationen kann die Stellung der Leiter/-innen schwierig werden, z. B. bei Privilegien einzelner Teilnehmer/-innen oder bei Sanktionierungen von Fehlverhalten. Bespreche im Team unbedingt das Thema Macht und die hohe Verantwortung, die die Rolle des/der Jugendleiters/-in mit sich bringt.



## 11 Alle unsere Veranstaltungen sind offizielle und öffentliche Angebote

Alle Gruppentreffen, egal wo sie stattfinden, sind öffentliche Veranstaltungen und werden im Vorfeld bekannt gemacht (Jahresprogramm, Mitteilung an Eltern etc.). Kein/e

Teamer/-in darf ein Gruppenmitglied bevorzugen. Teamer/-innen dürfen keine Privatschenke an einzelne Kinder vergeben.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

*In Jans Fußballverein hat der Trainer einigen Jungs zwischendurch Geschenke gemacht, auch große Sachen, wie ein Paar neue Fußballschuhe. Jan hat sich immer blöd dabei gefühlt, dann, wenn er nichts bekommen hat, aber auch dann, wenn er als einziger beschenkt wurde. Lea und Fynn besprechen am Jahresende mit allen, was mit dem Geld*

*aus der Gruppenkasse im folgenden Jahr gemacht werden soll. Möglich ist ein zusätzlicher großer Ausflug mit allen oder für jede und jeden ein kleines Geburtstagsgeschenk. Dass im letzten Jahr alle das Wanderjugend-Kochbuch bekommen haben, wurde gemeinsam besprochen.*

### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Vermeide Situationen, in denen Du mit einem einzelnen Kind längere Zeit alleine bist, z. B. ein Treffen in der eigenen Wohnung, Be-

sorgungsfahrten während des Zeltlagers usw. Wenn es sich nicht anders machen lässt, achte auf Transparenz, z. B. durch vorherige Absprache mit den Eltern.

- Führe vertrauliche Gespräche in Sichtweite eines/r anderen Leiters/-in oder mit diesem/r zusammen.

- Achte darauf, dass möglichst in den Gruppenstunden zwei Teamer/-innen da sind. Sorge bei gemischten Gruppen für eine weibliche und eine männliche Gruppenleitung.



## 12 Teamer/-innen und Leiter/-innen sind verpflichtet, Beobachtungen zur Kindeswohlgefährdung (Vernachlässigung, Gewaltanwendung etc.) an Kollegen/-innen und Fachkräfte weiterzugeben

Teamer/-innen müssen, sobald ihnen oder ihren Kollegen/-innen Vernachlässigungen, Gewaltanwendungen gegenüber Kindern und Jugendlichen auffallen, diese Beobachtungen an ihre Kontaktpersonen in den Vereinen und/oder den Jugendgeschäftsstellen weitergeben. Gemeinsam werden weitere mögliche Schritte besprochen. Es geht nicht darum, Familien oder einzelne Personen „an-

zuschwärzen“, sondern nur darum, Kinder und Jugendliche zu schützen und dem wichtigen gesetzlichen Auftrag (§ 8a SGB VIII) zur Weiterleitung von Beobachtungen nachzukommen.

**Wichtig ist:** Ruhe bewahren, Hilfe bei einer Vertrauensperson suchen, beobachten und dokumentieren, nicht bewerten, nicht eingreifen und die Übergabe an eine Fachstelle.

### Eine Situation aus dem Gruppenalltag

*Alina ist 10 Jahre und besucht seit langem nicht nur Pfingst- und Kindertreffen, sondern fährt auch jährlich mit auf Freizeit. Sie ist immer sehr sportlich und eine besonders gute Schwimmerin. Beim diesjährigen Kindertreffen fällt Lea und Fynn auf, dass sie sehr verschlossen ist. Sie geht weder schwimmen noch Kanufahren. Lea merkt, dass sie zudem ungewaschen ist. Eine andere Teilnehmerin berichtet von komischen Flecken auf Alinas Rücken. Lea und Fynn sprechen im Team über die Veränderung von Alina, dokumentieren, was ihnen*

*auffällt und holen sich Unterstützung bei ihrer Jugendgeschäftsstelle. Gemeinsam mit ihrer Bildungsreferentin machen sie einen Termin in einer Beratungsstelle. Alle sorgen sich um Alina. Kurz vor dem Termin kommt es zu einem offenen Gespräch zwischen Lea und Alina. Alina erzählt von ihren massiven Hautproblemen und dass Wasser es sehr verschlimmert. Alle sind froh, dass die Situation sich so aufgeklärt hat, haben aber auch gemerkt, wie gut es war, sich auszutauschen und Unterstützung durch pädagogisches Fachpersonal zu holen.*


### Umsetzungsideen für Deine Gruppe

- Siehe Dir die Handlungsleitfäden für den Krisenfall (ab S. 41) an und bespreche sie im

Team. Wer ist Dein/e Ansprechpartner/-in und wen kannst Du im Notfall hinzuziehen?

# SEXUELLE GEWALT

## Wo fängt sie an?



**S**exuelle Gewalt ist bei uns doch kein Thema! Davon gehen die meisten Jugendleiter/-innen und Jugendwarte/-innen aus, wenn sie an die Jugendarbeit in ihrem Verein oder Verband denken. Bevor das Thema mit dieser Begründung weit weggeschoben wird, schauen wir doch erstmal, wo sexuelle Gewalt beginnt.

Stell Dir folgende Situationen vor: Du bist Betreuer/-in während eines Zeltlagers. Dir fällt auf, dass eine Jugendleiterin den Kindern immer

wieder die T-Shirts in die Hosen steckt. Du beobachtest, dass ein Jugendleiter auffallend oft die neunjährigen Jungs zum Duschen begleitet. Oder einige Teilnehmerinnen erzählen Dir, dass ein Teamer sich lang und intensiv mit den Mädchen über Sex und „das erste Mal“ unterhalten hat.

Es ist schwierig einzuordnen, wie diese Situationen im Kontext sexueller Gewalt zu verstehen sind. Sexuelle Gewalt kann in vielen Abstufungen vorkommen, sie kann bei heimlichen, vorsichtigen Berührungen, verletzenden Redensarten und Blicken anfangen und reicht bis hin zu oralen, vaginalen oder analen Vergewaltigungen und sexuellen Foltertechniken (Enders 2008). Sie ist immer eine individuelle, alters- und geschlechtsabhängige Grenzverletzung. Unbeabsichtigte Handlungen und Worte oder unangemessenes Verhalten von Mitarbeitern/-innen können ebenso zu (sexuellen) Grenzverletzungen führen, wie das planvolle und gezielte Agieren eines pädophilen Täters. Zum besseren Verständnis und zum Entwickeln gezielter präventiver Maßnahmen unterscheiden wir zwischen (sexueller) Grenzverletzung, Übergriffen und strafrechtlich relevanten Gewalthandlungen.

## Unterscheidung zwischen Grenzverletzungen, Übergriffen und strafrechtlich relevanten Gewalthandlungen

Für den Umgang mit grenzverletzendem Verhalten ist es wichtig zu unterscheiden zwischen:

- **Grenzverletzungen**, die unabsichtlich geschehen, aus unsensiblen und unangemessenem Verhalten oder einer „Kultur der Grenzverletzungen“ resultieren.
- **Übergriffen**, die nicht mehr zufällig oder aus Versehen passieren. Sie drücken Fehlverhalten und unzureichenden Respekt gegenüber anderen Personen aus.
- **strafrechtlich relevante Gewalthandlungen** sind körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Erpressung oder (sexuelle) Nötigung.

### Grenzverletzungen

Grenzverletzungen sind Verhaltensweisen, die persönliche Grenzen anderer Personen, also deren Gefühle, Schamempfinden etc. überschreiten. Wie wir schon erwähnt haben, kann dies z. B. eine obszöne Andeutung, ein dummer Witz oder auch eine körperliche Berührung sein. Auch der raue Befehlston junger Teamer/-innen auf dem Kinder- und Jugendzeltlager oder persönlich abwertende, sexistische und rassistische Bemerkungen sind grenzverletzend. Für die Bewertung ist neben objektiven Gesichtspunkten das persönliche Erleben der betroffenen Person wesentlich. „Das war doch nur Spaß“ ist kein Freibrief für verletzendes Verhalten.

Jeder Mensch empfindet anders, das hängt u. a. zusammen mit dem, was wir erlebt haben, was für uns vertraut und selbstverständlich ist. Auch Alter und/oder Geschlecht

spielen eine Rolle in der unterschiedlichen Wahrnehmung. Sexuelle Witze berühren Mädchen meist mehr als Jungen, in einigen Familien ist „nacktsein“ etwas Übliches, in anderen Familien sind die Schamgefühle verletzt, wenn man gemeinsam das Badezimmer nutzt.

Im Alltag von Jugendverbandsveranstaltungen sind Grenzüberschreitungen nicht ganz zu vermeiden. Werden grenzüberschreitende Verhaltensweisen aber nicht erkannt oder ignoriert, entwickelt sich schnell eine „Kultur“, in der es in Ordnung ist, wenn gegrabscht, beleidigt und verletzt wird. Grenzverletzende Umgangsweisen von Mitarbeitern/-innen gegenüber Kindern und Jugendlichen sowie innerhalb der Kinder-/Jugendgruppe können durch die Etablierung klarer Gruppenregeln - den Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen der DWJ - und einer Sensibilisierung für die Grenzen anderer vermieden werden.

## Übergriffe

Übergriffe geschehen nicht mehr zufällig und aus Versehen wie Grenzverletzungen. Von Übergriffen reden wir dann, wenn verbale und nonverbale Reaktionen der Betroffenen missachtet werden, wenn Grenzverletzungen häufig wiederholt oder zunehmend massiver werden. Bezeichnend für Übergriffe ist auch die Missachtung von Kritik durch Dritte, z. B. wenn unsere Teamerin vom Kinder- und Jugendzeltlager alle Hinweise ihrer Mitteamer/-innen ignoriert und weiterhin den neunjährigen Kindern die T-Shirts in die Hose steckt. Auch die fehlende Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme ist bezeichnend.

Verbale Demütigungen, wie das Bloßstellen eines Kindes von seinem Betreuer wegen Bettnässens, ist ebenso übergriffiges Verhalten wie alle Formen des „Spannens“, Spiele wie Flaschendreher mit Ausziehen oder anderen Personen die Hosen runterziehen und Mädchen am BH schnippen. Übergriffiges Verhalten darf auf keinen Fall beschönigt oder ignoriert werden.

## Strafrechtlich relevante Gewalthandlungen

Körperverletzung, sexueller Missbrauch/sexuelle Nötigung und Erpressung fallen in den Bereich der strafrechtlich relevanten Gewalthandlungen. Alle sexuellen Handlungen



an oder vor Kindern (unter 14 Jahre) gelten als sexueller Missbrauch und zwar unabhängig von der Einwilligung des Kindes oder der Eltern. Strafmündig sind alle Personen ab 14 Jahren.

Diesen sexualisierten Handlungen liegt grundsätzlich ein geplantes und zielgerichtetes Verhalten des/r Täters/-in zugrunde. Strafrechtlich relevante Gewalthandlungen passieren niemals aus Versehen. Der/die Täter/-in nutzt seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um persönliche Bedürfnisse auf Kosten des Kindes oder Jugendlichen zu befriedigen. (Bange/Deegener 1996).

# SEXUELLE ÜBERGRIFFE...

## ...unter Kindern

**S**exualität ist ein menschliches Grundbedürfnis - in jedem Alter. Um sexuelle Übergriffe unter Kindern einordnen zu können, ist es wichtig, sich klar zu machen, dass Menschen von Geburt an Sexualität erleben. Die Bedeutung (Lust, Identität, Beziehung, Fruchtbarkeit) von Sexualität verändert sich mit dem Wechsel der Lebensphasen.

### Kindliche Sexualität

Die Sexualität von Kindern ist nicht zu vergleichen mit der von Jugendlichen oder Erwachsenen. Kindliche Sexualität ist gekennzeichnet durch Unbefangenheit, Spontanität, Entdeckungslust und Neugierde. Je jünger Kinder sind, umso mehr erleben sie die Sinneswahrnehmungen ihres ganzen Körpers als lustvoll. Sie kennen bei ihren sexuellen Bedürfnissen noch keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Schmusen und genitaler Sexualität. Sie verinnerlichen erst im Laufe ihrer Kindheit ge-

sellschaftliche Sexualnormen und entwickeln Schamgrenzen. Kinder imitieren zwar durchaus erwachsenes Sexualleben, z. B. im Rahmen von Rollenspielen (Mutter-Vater-Kind-Spiel), dazu veranlasst sie aber nicht Begehren oder Lustgefühle, sondern spielerische Neugier, wie Geschlechtsverkehr wohl funktioniert.

### Sexuelle Übergriffe

Ein Übergriff ist weniger an einer einzelnen sexuellen Handlung festzumachen als aus dem Kontext ersichtlich, in dem er stattfindet. Sexuelle Handlungen unter Kindern sind, solange sie einvernehmlich stattfinden, als sexuelle Aktivitäten zu sehen, die an sich niemandem schaden. Sobald zwischen den Kindern ein Machtgefälle und/oder Unfreiwilligkeit vorliegen, sind die Handlungen als sexuelle Übergriffe zu werten.

Sexuelle Handlungen Erwachsener oder Jugendlicher (hier wird das Alter der Strafmündigkeit - 14 Jahre - zugrunde gelegt) mit oder an Kindern stellen immer sexuelle Gewalt dar, weil sie aufgrund der immensen Unterschiede zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität der Entwicklung eines Kindes immer schaden (vgl. Freund 2006).

## Unfreiwilligkeit

Die Unfreiwilligkeit markiert die Trennungslinie zwischen sexuellen Aktivitäten und sexuellen Übergriffen. Die Handlungen werden den betroffenen Kindern aufgedrängt, sie werden überredet, Dinge geschehen zu lassen, die sie im Grunde nicht wollen. Wenn z. B. ein Mädchen beim Doktorspielen für ihren Freund ihr T-Shirt auszieht und sich an der Brust untersuchen lässt, bedeutet dies nicht, dass alle anderen Kinder sie ebenfalls an der Brust untersuchen dürfen.

Zu bedenken ist, dass Freiwilligkeit sich im Lauf der sexuellen Aktivitäten verändern kann. Das, was zu Beginn einvernehmlich unter allen beteiligten Kindern geschah, kann beispielsweise während des Doktorspiels bei Einzelnen Unbehagen und Angst hervorrufen.



## Machtgefälle unter Kindern

Um sich über die Unfreiwilligkeit, den entgegenstehenden Willen des Kindes, hinwegzusetzen, nutzt das sexuell übergriffige Kind häufig – aber nicht immer – ein bestehendes Machtgefälle aus. Altersunterschiede begünstigen oft ein Machtgefälle, ebenso wie die soziale Position in der Gruppe. Jüngere Kinder orientieren sich häufig an den Größeren, so wie Außenseiter/-innen an den „Bestimmern/-innen“. Androhungen, nicht mehr mitspielen zu dürfen oder bei den Gruppenleitern/-innen verraten zu werden, reichen oftmals schon aus, um Kinder zu unfreiwilligen Handlungen zu zwingen.

## Ursachen sexueller Übergriffe unter Kindern

Die Ursachen für sexuelle Übergriffe von Kindern können vielseitig sein. Zu frühe und emotional überfordernde Konfrontation mit Erwachsenensexualität, z. B. das Sehen von pornografischem Bildmaterial, können Grund für Verhaltensauffälligkeiten ebenso sein, wie emotionale Vernachlässigung, Mobbing-Erfahrungen in Kindergarten, Kindergruppe oder Grundschule. Sexuelle Übergriffe von Kindern können auch auf eigene sexuelle Gewalterfahrungen durch andere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene hindeuten. Viele solcher Gewalterfahrungen wurden jedoch nicht innerhalb, sondern außerhalb der Fa-



## ÜBERGRIFFIGE KINDER SIND KEINE TÄTER!

milie erlebt. So gilt in Jungenbanden sexuell übergriffiges Verhalten oftmals als „Mutprobe“, bei denen z. B. jüngere oder schwächere Kinder auf dem Klo belästigt oder mit pornografischen Bildern auf dem Handy geschockt werden.

### Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern

Anders als bei Verdacht oder Beobachtungen sexueller Gewalt von Erwachsenen an Kindern und Jugendlichen, ist es bei sexuellen Übergriffen unter Kindern wichtig einzugreifen, das betroffene Kind zu schützen und das übergriffige Kind auf sein Fehlverhalten hinzuweisen. Es ist wichtig, übergriffigen Kindern, auch in Bezug auf ihre persönliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung, deutlich zu machen, dass ihr Verhalten keine Handlungsoption ist. Sexuell übergriffiges Verhalten „verwächst“ sich nämlich nicht, sondern kann als Verhaltensmodell für das weitere Leben übernommen werden. Eingreifen und überlegt handeln ist auch notwendig, um nach einem sexuellen Übergriff im Gruppenalltag die Bedingungen zu schaffen, in der sich alle Kinder (wieder) sicher fühlen bzw. akzeptiert bleiben.

### Sexuelle Übergriffe ernst nehmen

Unsicherheit und Untätigkeit bei sexuellen Übergriffen führen mitunter dazu, weitere sexuelle Übergriffe zu übersehen oder herunter-

Betroffene Mädchen und Jungen sind Opfer. Übergriffige Kinder sind keine „Täter“! Viele Mädchen und Jungen erleben sexuelle Gewalterfahrungen durch gleichaltrige und ältere Kinder als Ohnmachtserfahrung. Deshalb bezeichnet man von sexuellen Übergriffen betroffene Mädchen und Jungen durchaus als Opfer.

Die Benennung übergriffiger Kinder als „Täter“ und die Verwendung des Begriffs „Missbrauch“ ist nicht hilfreich, um die Situation mit allen Beteiligten zu klären. Übergriffige Kinder erhalten damit einen dauerhaften Stempel. Auch die Bereitschaft der Eltern zu unterstützen, wird sinken, wenn ihr Kind in die Täterecke gestellt wird.

zuspielen. Übergriffige Kinder werden oftmals durch die Untätigkeit der leitenden Betreuer/-innen zu weiteren Handlungen ermutigt. Sexuelle Übergriffe ernst zu nehmen bedeutet dagegen, Verantwortung für den Schutz betroffener Kinder zu übernehmen. Es bedeutet auch, übergriffige Kinder bei der Veränderung ihres Fehlverhaltens zu unterstützen.

### Ruhe bewahren

Ruhe bewahren, um das Vorgefallene vollständig wahrzunehmen und Handlungsplan zu entwickeln, der die Interessen aller berücksichtigt.

### Offene Atmosphäre schaffen

Grundsätzlich werden eher solche Kinder über sexuelle Übergriffe sprechen können, die gelernt haben, dass es einen Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen gibt und dass schlechte Geheimnisse immer erzählt werden dürfen. Reden Kinder erst später darüber, sollten sie unbedingt erfahren, dass es für eine Beschwerde nie zu spät ist.

### Entschiedenheit und Eindeutigkeit

Sobald sich der/die Leiter/-innen ein Eindruck von der Situation verschaffen haben, ist ein sicheres Auftreten wichtig. Es ist nicht nötig, sofort eine differenzierte Einschätzung parat zu haben, auch Emotionen dürfen erkennbar werden, wenn sie die Situation nicht dominie-



Leitfäden für Gespräche mit betroffenen und übergreifigen Kindern sowie Leitfäden für verschiedene Fälle sexueller Gewalt von Erwachsenen/Jugendlichen findest Du auf den Seiten 41 ff.

ren. In jedem Fall muss die Situation beendet und eindeutig Stellung bezogen werden. Am einfachsten ist ein Eingreifen und Thematisieren des Übergriffs, wenn es Vereinbarungen gibt und auf den Regelverstoß hingewiesen werden kann.

### Gespräche, Klärung, Unterstützung

Nachfolgend kann in Gesprächen mit dem betroffenen Kind, dem übergreifigen Kind, den Eltern, der Gruppe und den Gruppenleitern/-innen der Vorfall geklärt und schützende Maßnahmen getroffen werden.

Bei sexuellen Übergriffen gilt grundsätzlich, dass die Aushandlung des Konflikts auf keinen Fall den Kindern überlassen werden darf. Es liegt in der Verantwortung der Erwachsenen, das weitere Vorgehen in die Hand zu nehmen und ihre Autorität in dieser Frage klarzustellen. Sonst besteht die Gefahr, dass sich die Dynamik zwischen den Kindern fortsetzt.

## METHODEN...

### ... zur Prävention vor Grenzverletzungen

brauchen etwas Hintergrundwissen und pädagogisches Geschick in der Anleitung.

Wir möchten Dich ermutigen, mithilfe der ausgearbeiteten Methoden Kinder und Jugendliche, Teamer/-innen und Jugendleiter/-innen, die bei uns aktiv sind, mit unseren Leitlinien vertraut zu machen. Auf diese Weise werden unsere Leitlinien zukünftig zu einem selbstverständlichen Bestandteil unserer Freizeiten und Veranstaltungen.

Wenn Du über die folgenden Methoden hinaus an dem Themenkomplex arbeiten möchtest, beachte bitte, dass bei konkreten Aufklärungsinhalten das Einverständnis der Eltern vorliegen muss.

**A**uf den folgenden Seiten findest Du viele Methoden, mit denen Du die Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen thematisieren kannst. Es gibt einerseits Methoden und Aktivitäten, um Themen wie „Grenzen erkennen“, „Selbstbehauptung“, „gute und schlechte Geheimnisse“, mit Kindern und Jugendlichen zu bearbeiten. Andererseits haben wir Aktivitäten zusammengestellt, die in der Ausbildung und Qualifizierung von Jugendleitern/-innen eingesetzt werden können. Manche sind geeignet, um sofort loszulegen, andere



# METHODEN...

## ... zur Einführung der Leitlinien und des Verhaltenskodex

### AUS DEM ALLTAG EINER JUGENDGRUPPE

In Kapitel zwei haben wir zu unseren Leitlinien Beispiele konstruiert, in denen schwierige Situationen der Jugendarbeit vorgestellt und exemplarisch gelöst werden. Die folgende Übung hilft, anhand der vorgestellten Problemsituationen eigene Lösungen zu entwickeln und eigenes Leitungsverhalten zu reflektieren.

**Anleitung:** Die Beispiele werden je nach Gruppengröße auf Kleingruppen aufgeteilt und ausführlich diskutiert unter der Fragestellung: Wie hätten wir reagiert? Wie wären wir mit der Situation umgegangen?

Im anschließenden Plenumsgespräch werden

**Ziel:** Annäherung an die verschiedenen Themen der Leitlinien

**Zeit:** 45 Minuten

**Material:** Kopien der Beispiele und (auf getrennten Bögen) der exemplarischen Lösungen, Leitlinien-Faltblatt

die Kleingruppenergebnisse zusammengetragen und mit der exemplarischen Lösung der fiktiven Teamer Lea und Fynn gemeinsam diskutiert.

Zum Schluss werden die Beispiele den Leitlinien zugeordnet. Es geht dabei nicht darum, eine „richtige“ Zuordnung zu finden, sondern die individuellen Schwerpunkte in den Beispielen deutlich zu machen.

### MEINE LEITLINIEN-HITLISTE

**Anleitung:** Die Leitlinien werden der Gruppe vorgestellt. In Einzelarbeit sortiert jede/r die Leitlinien nach der Wichtigkeit für sie/ihn als zukünftige/n Gruppenleiter/-in. Die Leitlinien werden je nach Situation unterschiedlich geordnet und bewertet. Danach findet ein Austausch in der Gruppe statt.

Austausch im Plenum: Wie sieht meine Reihenfolge aus? Warum habe ich die Leitlinien

**Ziel:** Persönliche Auseinandersetzung mit den Leitlinien

**Zeit:** 30 Minuten

**Material:** Plakat Leitlinien, Leitlinien für jeden in Kopie oder auf Karten, Stifte

so geordnet? Die Reihenfolge kann auch in Kleingruppen erstellt werden, was den Austausch untereinander anregt.

*Quelle: nach BDKJ Erzdiözese Freiburg, Schutz vor sexueller Gewalt. Methodenbausteine für Grundkurse.*

## ZETTELAWINE

**Anleitung:** Mit konkreten Ideen sollen die Leitlinien für den Leiter/-innen-Alltag tauglich gemacht werden. Im Stuhlkreis erhält jede/r ein Blatt Papier und entscheidet sich für ein bis zwei Leitlinien. Die Leitung achtet darauf, dass jede Leitlinie mindestens einmal genommen wird. Jede/r schreibt die ausgesuchte Leitlinie an den oberen Rand des Blattes, zusammen mit möglichen Fragen: Wie kann diese Leitlinie im Zeltlager oder in der Gruppenstunde umgesetzt werden? Hast Du eine konkrete Idee? Die eigenen Ideen werden am unteren Rand notiert und das Blatt so gefaltet, dass sie nicht mehr sichtbar ist. Wenn alle

**Ziel:** Erarbeitung konkreter Ideen für die Umsetzung der Leitlinien

**Zeit:** ca. 30 Minuten

**Material:** Papier, Leitlinien, Stifte

fertig sind, wird das Blatt weitergegeben. Nun notiert der/die Nachbar/-in Ideen. Die Zettelawine endet, wenn jede/r den eigenen Zettel wieder in Händen hält. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgelesen.

**Hinweis:** Ab einer Gruppengröße von 12 ist es sinnvoll, in Kleingruppen zu arbeiten.

*Quelle: nach BDKJ Erzdiözese Freiburg, Schutz vor sexueller Gewalt. Methodenbausteine für Grundkurse.*

## DER VERHALTENSKODEX

Der Verhaltenskodex fordert dazu auf, achtsam und verantwortungsbewusst mit individuellen Grenzen umzugehen und sich der eigenen Vorbildfunktion bewusst zu sein.

**Anleitung:** Zu Beginn werden Kleingruppen gebildet. Jede Person erhält einen Verhaltenskodex und je vier selbstklebende Frage- und Ausrufezeichen oder Klebepunkte in verschiedenen Farben. Die Teilnehmenden kleben die Ausrufezeichen an die Aussagen, die sie besonders wichtig oder beachtenswert finden. Die Fragezeichen dort, wo etwas nicht verstanden wird oder Fragen auftauchen.

**Ziel:** Inhaltliche Bearbeitung und Klärung des Verhaltenskodex

**Zeit:** ca. 30 Minuten

**Material:** Verhaltenskodex (S. 46) Fragezeichen, Ausrufezeichen als Aufkleber

**Einsatzmöglichkeiten:** Ende der Einheit

**Auswertung:** In der Kleingruppe werden die Ausrufezeichen ausgetauscht und die Fragezeichen besprochen. Zurück im Plenum können Fragen, die im kleinen Rahmen nicht geklärt werden konnten, beraten oder wichtige Erkenntnisse mitgeteilt werden. Anschließend wird der Verhaltenskodex von allen unterschrieben.

## METHODEN...

### ... für die Jugendleiter/-innen-Ausbildung Sensibilisierung, Reflexion und Handlungsoptionen

#### GRENZVERLETZENDE SITUATIONEN

**Anleitung:** Jede/r aus der Gruppe versucht sich an Situationen zu erinnern, die er/sie erlebt hat und die ihm/ihr grenzverletzend vorkamen. Die Situationen werden geschildert und besprochen. Mögliche Fragen können sein: Wart Ihr direkt betroffen oder beobachtend? Was habt Ihr bzw. was haben andere getan? Wie ist die Situation entstanden und ab wann war sie für Euch nicht mehr in Ord-

**Ziel:** Reflexion von erlebten grenzverletzenden Situationen

**Zeit:** ca. 30 Minuten

**Material:** keines

nung, d. h. grenzverletzend? Überlegt Euch, was eine gute Reaktion gewesen wäre.

**Wichtig:** Weise darauf hin, dass das Erzählte in der Gruppe bleibt und vereinbart, dass nichts ungefragt weitererzählt werden darf.

Quelle: VCP: Aktiv gegen sexualisierte Gewalt.

#### IST DAS SEXUELLE GEWALT?

**Anleitung:** Jeder Teilnehmende bekommt eine rote und grüne Karte. Es werden die unten angegebenen Situationen vorgelesen. Je nach Einschätzung der Teilnehmenden halten sie eine rote Karte für „Ja, das ist sexuelle Gewalt“ oder eine grüne Karte für „Nein, das ist keine sexuelle Gewalt“ hoch. Nach der Einschätzung kann die jeweilige Situation besprochen werden. Alternativ bekommen die Teilnehmer/-innen einen Fragebogen, den sie in Einzelarbeit ausfüllen können. Anschließend wird Situation für Situation besprochen.

**Ziel:** Jugendleiter/-innen für sexuelle Gewalt beinhaltende Situationen sensibilisieren

**Zeit:** ca. 30 Minuten

**Material:** Fragebogen (siehe rechts), grüne und rote Karten pro Teilnehmer/-in

**Einsatzmöglichkeiten:** Schneller, sensibilisierender Einstieg in das Thema

**Variante:** Überlegt gemeinsam in einem weiteren Schritt, wie die Teilnehmenden auf die jeweiligen Situationen reagieren würden, wenn diese in ihrer Gruppenstunde oder während einer Freizeit aufträten.

## Ist das sexuelle Gewalt?

Schätze bitte folgende Situationen ein und bewerte sie wie folgt:

**Klares JA**, das ist sexuelle Gewalt

**Eher NEIN**, das sieht nicht nach sexueller Gewalt aus

**Eher JA**, das könnte sexuelle Gewalt sein

**Weiß nicht**, die Situation ist nicht eindeutig

**Klares NEIN**, das ist keine sexuelle Gewalt

### Situationen

	<i>Klares JA</i>	<i>Eher JA</i>	<i>Weiß nicht</i>	<i>Eher NEIN</i>	<i>Klares NEIN</i>
Der 14-jährige Jan zwingt einen gleichaltrigen Jungen, mit ihm zu onanieren. Er droht ihm Prügel an, falls dieser ihn verpfeift.					
Beim Zeltlager fordert die Gruppenleiterin die Teilnehmer/-innen auf, sich nackt auszuziehen und untersucht die Mädchen und Jungen auf Zeckenbisse.					
Ein Sportlehrer verbietet seinen Schülerinnen, beim Trampolinspringen das T-Shirt in die Hose zu stecken.					
Der 25-jährige Gruppenleiter geht mit einer 15-jährigen Teilnehmerin allein ins Kino.					
Der 17-jährige R. stellt sich im Jugendtreff hinter ein Mädchen, das sich über den Billardtisch beugt, und macht eindeutige Koitusbewegungen.					
Beim Kuschneln im Ehebett streichelt die Mutter ihrem 13-jährigen Sohn unter dem Schlafanzug den Bauch.					
Beim Gruppentreff animiert die Leiterin die Teilnehmer/-innen dazu, gemeinsam mit ihr Strip-Poker zu spielen.					
Als Aufnahme ritual in einer Jugendbande verlangt der Bandenchef, dass neue Jungen seinen Urin trinken.					
Während der Sommerfreizeit scheint die Sonne und es ist sehr heiß. Zwei der Teamer ziehen ihre T-Shirts aus und laufen den ganzen Tag mit freiem Oberkörper herum.					

Den Fragebogen findest Du auf [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) als PDF

## DRAUSSEN-VERNISSAGE

**Anleitung:** Hänge z. B. an einen freistehenden Baum mit tief hängenden Ästen 5-10 kleine Plakate mit kurzen Statements/Fakten zur sexuellen Gewalt. Die Teilnehmer/-innen können nun durch das Gelände streifen, die Statements lesen und auf sich wirken lassen. Im Anschluss versammelt sich die Gruppe (z. B. am Lagerfeuer oder auch im Gruppenraum) und jeder der möchte, schildert seine Eindrücke und Gefühle.

**Ziel:** Einführung in und Sensibilisierung für die Thematik

**Zeit:** je nach Gruppengröße ca. 20 - 30 Minuten plus Besprechungszeit

**Material:** Kleine Plakate mit Aufhängungsmöglichkeit, Karten, Stifte, Wäscheklammern

**Tipp:** Mit Wäscheklammern können die Teilnehmer/-innen eigene Kommentare an die Plakate heften.

*Quelle: Deutsche Wanderjugend, „JUMP-Qualifikationsseminare“, Andrea Metz, Timm Adam, Judith Winheim und Rebekka Dalmer.*

## Partizipation

### WER ENTSCHEIDET WAS?

**Anleitung:** Verteile im Raum die Zettel/Plakate und lies den Gruppenmitgliedern die verschiedenen Fragen vor. Entsprechend ihrer Meinung sollen sie sich positionieren. Auch Du kannst Dich positionieren, um Deine Meinung zu verdeutlichen und eine Diskussion anzuregen. Stehen die Gruppenmitglieder bei unterschiedlichen Plakaten, sollte auf jeden Fall ein Austausch stattfinden.

**Mögliche Fragen:** Wer entscheidet über die Gestaltung des Raums bzw. die Gestaltung des Freizeitplatzes? Wer entscheidet über das Programm? Wer entscheidet, was es zu essen

**Ziel:** Wahrnehmungsübung für Partizipationsmöglichkeiten

**Zeit:** ca. 15 Minuten

**Material:** Zettel/Plakate mit den Aufschriften: Gruppenmitglieder, Jugendleiter/-innen, Freizeitleitung, Gesetzgeber etc.

gibt? Wer entscheidet, wann Nachtruhe ist? Wer entscheidet über die Gruppenregeln? Wer entscheidet, welche Konsequenzen ein Regelverstoß hat? Weitere Ideen und Fragen können aufgenommen werden.

*Quelle: DWJ-Lehrgang „Abenteuer Ferienfreizeit - Freizeiten leiten von A bis Z“.*



## ALLES IST MÖGLICH

**Anleitung:** Zunächst werden drei Gruppen gebildet. In jeder Kleingruppe wird eine Liste mit mindestens zehn Möglichkeiten erstellt. Gruppe eins überlegt, was Kinder im Lager oder in der Gruppenstunde mitentscheiden können. Gruppe zwei sammelt Ideen, wie Kinder ihre Meinung sagen oder sich beschweren können. Gruppe drei notiert Möglichkeiten, wie die Leitlinien in der Gruppenstunde oder dem Ferienlager Thema sein können.

**Ziel:** Erarbeitung von Mitbestimmungsmöglichkeiten

**Zeit:** ca. 30 Minuten

**Material:** Papier, Stifte

Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert und im Anschluss die Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert. Jede Person überlegt, was sie in der Arbeit als Gruppenleitung umsetzen kann.

*Quelle: Kindermitbestimmung, wiki.dpsg-bayern.de und BDKJ Erzdiözese Freiburg, Schutz vor sexueller Gewalt.*

## METHODEN...

### ... für Kinder und Jugendliche Selbststärkung

## DAS WERTVOLLSTE AUF DER WELT

**Anleitung:** Alle Gruppenmitglieder sitzen im Kreis. Du zeigst den Kindern eine kleine Kiste und kündigst geheimnisvoll an, dass in dieser Kiste das Wertvollste der Welt ist. Die Kiste wird daraufhin im Kreis herumgegeben und jedes Kind darf sie einzeln öffnen und hineinschauen. Die Kiste ist leer, bis auf einen Spiegel, der am Boden befestigt ist. Wenn das Kind in den Spiegel schaut, sieht es „das Wertvollste auf der Welt“: sich selbst.

Die Kinder können erkennen, dass es nicht um Andere geht oder um etwas Abstraktes,

**Ziel:** Gefühl der Wertschätzung vermitteln

**Zielgruppe:** 8 - 12 Jahre

**Zeit:** ca. 15 Minuten

**Material:** leere Kiste, in der am Boden ein Spiegel befestigt ist

**Anforderungen an Leiter/-in:** sensibler Umgang mit der Gruppe

**Einsatzmöglichkeiten:** Einstiegsaktivität

das sie nichts angeht. Sie fühlen sich wertgeschätzt und spüren, dass sie selber die Hauptperson sein dürfen.

*Quelle: BDKJ Erzdiözese Freiburg, Schutz vor sexueller Gewalt. Gruppenstundenvorschläge.*

## GEHEN NACH GEFÜHLEN

**Anleitung:** Die Gruppe verteilt sich im Raum, alle laufen möglichst schweigend herum, ohne sich zu berühren. Achte darauf, dass nicht nur im Kreis herumgelaufen wird, sondern kreuz und quer durch den ganzen Raum. Rege nach einer Weile durch Anweisung und Beschreibung verschiedene Gangarten an, z. B. eigenes Tempo, langsam, als hätten sie Angst, irgendwo anzukommen, als hätten sie

**Ziel:** Sich stark und selbstbewusst fühlen

**Zielgruppe:** 12 - 16 Jahre

**Zeit:** ca. 10 Minuten

**Material:** evtl. Musik

**Einsatzmöglichkeiten:** Einstiegsaktivität

Angst voreinander, stolz, stark und selbstbewusst.

*In Anlehnung: Achtung. Ein Praxisheft gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband, Johanner Jugend*

## WARMER REGEN

**Anleitung:** Jedes Gruppenmitglied erhält ein Blatt, welches am Rücken der Person festgeklebt wird, und einen Stift. Alle gehen im Raum herum und schreiben einander positive Rückmeldungen auf das Blatt. Die Rückmeldungen sind ganz persönlich und sollen nur eigene Wahrnehmungen beinhalten. Es dürfen nur positive Inhalte sein! Die Teilnehmer/-innen schenken sich gegenseitig einen „warmen Regen“.

**Hinweis:** a) Diese Übung darf keine Plattform bieten, jemand anderem etwas „reinzudrücken“! b) Es wird auf jeden Fall Gruppenmitglieder geben, die sehr viele Kommentare erhalten werden und andere, die weniger Kommentare erhalten werden. In der Regel gibt es in jeder Gruppe Personen,

**Ziel:** Einander positive Rückmeldung geben

**Zielgruppe:** ab 12 Jahre

**Zeit:** min. 15 Minuten

**Material:** Papier, Stifte, Klebeband.

**Anforderungen an Leiter/-in:** Darauf achten, dass die Rückmeldungen positiv sind.

**Einsatzmöglichkeiten:** Abschlussaktivität

die befürchten, leer auszugehen. Weise darauf hin, dass alle eine Rückmeldung erhalten sollen, und nehme die Rolle bei Bedarf auch selbst ein. c) Natürlich gibt es über jede/n Kritisches zu sagen. Allerdings ist diese Übung ein „Warmer Regen“, bei dem die kritischen Seiten außen vor bleiben.

**Impulsätze für den Einstieg:**

- Das mag ich an Dir.
- Das gefällt mir an Dir.
- Das kannst Du gut.

Beende den „Warmen Regen“ langsam, wenn die meisten mit dem Schreiben fertig sind. Weise zum Beispiel darauf hin, dass sie jetzt noch eine weitere Person aussuchen können und dann der „Regen“ zu Ende geht. Trefft Euch im Kreis, hängt Euch gegenseitig die Blätter vom Rücken ab. Jeder und jede liest für sich die Rückmeldungen. Die Inhalte bleiben bei den Einzelnen, nur wenn es Fragen zum Verständnis von einzelnen Rückmeldun-

gen gibt, sollten sie hier gestellt werden. Die Gruppenmitglieder können diesen „Warmen Regen“ mit nach Hause nehmen. Wenn es ihnen mal nicht so gut geht, kann der „Warme Regen“ eine gute Aufmunterung sein und ihnen zeigen, was sie alles können!

*Quelle: Quelle: BDKJ Erzdiözese Freiburg, Schutz vor sexueller Gewalt. Gruppenstundenvorschläge.*

## Grenzen erfahren

### KOMM. STOP. GEH.

**Anleitung:** Diese Übung verlangt viel Ruhe und Platz. Falls die Gruppe zu groß ist, teile sie und lass einen Teil zunächst beobachten. Fordere die Teilnehmer/-innen auf, während der Übung nicht zu sprechen und sich nicht zu berühren. Es werden Paare gebildet und die Rollen A und B vergeben. Alle Paare stellen sich im Abstand von etwa 4 Metern gegenüber auf. Die A-Personen fordern ihre/n B-Partner/-in mit Handbewegungen auf, sich langsam zu nähern. Die/der B-Partner/-in kann auch mit Handzeichen gestoppt oder wieder zurückgeschickt werden. Person B befolgt die Anweisungen von A ganz genau. A winkt B so weit zu sich, wie es ihm/ihr angenehm ist. Jetzt werden die Rollen getauscht. Bei Bedarf können neue Paare gebildet werden.

**Ziel:** Wahrnehmung der eigenen und der Grenzen anderer, Übung zur Grenzsetzung  
**Zielgruppe:** ab 14 Jahre  
**Zeit:** ca. 20 - 30 Minuten  
**Material:** keines  
**Anforderungen an Leiter/-in:** Gesprächsführung und sensibler Umgang mit dem Thema  
**Einsatzmöglichkeiten:** Einstiegsaktivität

**Auswertungsfragen:** Welche Rolle ist mir leicht gefallen? Was war einfacher: „Zuwinken“, „Stopp sagen“ oder „Zurückschicken“? Ist mir der erwünschte Abstand gelungen? Gab es Unterschiede im Nähe- bzw. Distanzempfinden, je nachdem, mit wem ich die Übung gemacht habe?

*Quelle: Meral Renz, Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen. Infos, Methoden und Arbeitsblätter. Verlag an der Ruhr 2007.*

## WO STEHST DU?

**Anleitung:** Die beiden Plakate „absolut okay“ und „Grenze überschritten“ werden im Raum ausgelegt, der Raum dazwischen stellt eine fließende Skala dar. Es werden unterschiedliche Situationen zum Thema „Grenzverletzung“ vorgelesen und die Jugendlichen sollen sich je nach ihrem eigenen Empfinden zwischen den beiden „Polen“ positionieren. Nach jeder vorgelesenen Situation kann wer möchte, etwas zur eigenen Platzierung sagen. Im Anschluss an die Zuordnung könnt Ihr gemeinsam überlegen, was Ihr in solchen Situationen machen könnt bzw. wie solche Situationen vermieden werden können.

### Verschiedene Situationen

- *Ihr spielt Wahrheit oder Pflicht. Du willst nicht die Wahrheit sagen und musst jemanden vor der Gruppe auf den Mund küssen.*
- *Ihr habt auf der letzten Freizeit Bodypainting gemacht. Alle Bilder davon werden in der Bildershow am Elternabend präsentiert.*
- *Einige aus Deiner Gruppe erzählen ständig blöde Witze über Türken. Einer Deiner besten Freunde kommt aus der Türkei.*
- *Rund um den Lagerplatz gibt es sehr viele Zecken. Die Lagerleitung hat beschlossen, dass sich alle absuchen lassen müssen.*
- *Am Ende der Freizeit wird Liegegebliebene*

**Ziel:** Wahrnehmung der individuellen Grenzen und die der anderen, Respekt vor der Wahrung der Grenzen der anderen

**Zielgruppe:** ab 12 Jahre, 6 - 14 Personen

**Zeit:** ca. 20 - 30 Minuten

**Material:** Plakat „absolut okay“ und „Grenze überschritten“, verschiedene Situationen

**Anforderungen an Leiter/-in:** Moderationserfahrung, sensibler Umgang mit dem Thema

**Einsatzmöglichkeiten:** Zum Einstieg in die Thematik Grenzachtung

*nes hochgehalten, damit jedes Teil zu seinem/r Besitzer/-in zurückfindet. Es ist auch getragene Unterwäsche dabei.*

- *Du kommst zum x-ten Mal zu spät, alle warten auf Dich. Deine Gruppenleiter/-in ist wütend, sie packt Dich fest am Arm und weist Dich ziemlich laut zurecht.*
- *Ein Junge macht mit seinem Handy ein Foto von Dir, während Du im Badeanzug/Badehose auf der Schwimmbadwiese liegst.*

**Tipp:** Wenn Du Bedenken hast, dass sich die Jugendlichen nicht nach ihrem tatsächlichen Empfinden zuordnen, können z. B. Karten zum Ankreuzen ausgeteilt werden oder jede/r bekommt einen Stapel mit Nummernkarten, von denen jede/r eine Karte für sich auswählt. Auf ein Zeichen halten alle ihre Karte hoch.

## Geheimnisse

### GUTE UND SCHLECHTE GEHEIMNISSE

**Anleitung:** Es werden verschiedene Zettel mit Beispielen von Geheimnissen vorbereitet. Die Geheimnisse werden laut vorgelesen. Vergewissere Dich danach, dass sie von allen verstanden wurden. Nun überlegt jede/r für sich, was ein gutes bzw. schlechtes Geheimnis ist. Tauscht Euch anschließend darüber aus.

Geheimnisse:

- *Du bastelst für Deine Mama ein Geschenk. Sie kommt überraschend in Dein Zimmer. Du versteckst das Geschenk unter dem Bett.*
- *Im Zeltlager trinken ein paar Jugendliche verbotenerweise Alkohol. Du siehst sie. Sie bitten Dich, nichts den Jugendleitern/-innen zu sagen.*
- *Deine Freundin bekleckert beim Eisessen ihr neues Kleid. Sie befürchtet, dass ihre Mutter schimpfen könnte. Ihr versucht den Eisfleck aus dem Kleid herauszuwaschen.*
- *Du hast mit Deinem besten Freund einen Schatz an einem geheimen Ort versteckt.*
- *Du hast bei der Klassenarbeit abgeschrieben.*
- *Jemand lädt Dich heimlich zum Eisessen ein.*
- *Ihr macht einen Gruppenausflug ins Schwimmbad. Beim Toben im Wasser zieht der Jugendleiter den Jungen die Badehose herunter. Er sagt, dass Ihr dies nicht Euren Eltern erzählen braucht.*
- *Im Zeltlager zündet eine Gruppe kleiner Jungen ein Feuer an der Feuerstelle an. Das dürfen*

**Ziel:** Unterschiede zwischen guten und schlechten Geheimnissen kennenlernen

**Zielgruppe:** ca. 6 - 12 Jahre

**Zeit:** ca. 30 Minuten

**Material:** Zettel mit Geheimnissen, Papier, dicke Stifte

**Anforderungen an Leiter/-in:** Gesprächsführungserfahrung, sensibler Umgang mit dem Thema

**Einsatzmöglichkeiten:** Vertiefung der Thematik „Prävention von sexueller Gewalt“

*eigentlich nur die Jugendleiter/-innen.*

- *Deine Freundin erzählt Dir, dass sie einen Jungen aus der Nachbarklasse ganz nett findet. Sie traut sich aber nicht, ihm das zu sagen und Du darfst das Geheimnis auch nicht ausplaudern.*

**Auswertung:** Im anschließenden Gespräch mit der Gruppe könnt Ihr gemeinsam überlegen, was die Kinder mit den „schlechten“ Geheimnissen machen können. Wem können sie diese erzählen? Überlegt, welche Möglichkeiten es gibt, sich jemanden anzuvertrauen. Hier könnte das Beispiel eines „Kummerkasten“ vorgestellt werden, der den Kindern eine Möglichkeit bietet, sich anonym jemanden anzuvertrauen.

*In Anlehnung: VCP: Aktiv gegen sexualisierte Gewalt.*

## Vertrauen auf Gefühle und „Nein“ sagen

### GEFÜHLSPANTOMIME

**Anleitung:** Die Kinder sitzen im Kreis oder Halbkreis, an einer Seite kann eine kleine Fläche als „Bühne“ freigelassen werden. Ein Kind beginnt und zieht eine der Karten, auf der ein Gefühlsbegriff steht. Dieses Gefühl stellt es pantomimisch dar, die anderen Kinder müssen es möglichst schnell erraten. Das Kind, das erraten hat, zieht die nächste Karte.

Gemeinsam wird besprochen, woran erkannt wird, wie sich jemand fühlt und ob das gespielte Gefühl leicht darzustellen bzw. leicht zu zeigen ist oder eher schwer. Die Pantomimekarte behält das Kind für die anschließende Gesprächsrunde. So geht es reihum, bis jedes Kind mindestens einmal dran war.

**Ziel:** Unterschiedliche Gefühle erkennen und kennenlernen

**Zielgruppe:** 6 - 12 Jahre

**Zeit:** ca. 60 Minuten

**Material:** Karten mit Gefühlsbegriffen

**Anforderungen an Leiter/-in:** Gesprächsführung und sensibler Umgang mit der Gruppe

**Einsatzmöglichkeiten:** Einstiegsaktivität

Es kann vorkommen, dass es einem Kind schwer fällt, ein bestimmtes Gefühl darzustellen. Es sollte dann nicht gedrängt werden. Wenn auch ein Tipp von Dir nicht weiterhilft, darf es eine neue Karte ziehen.

*In Anlehnung: Achtung. Ein Praxisheft gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband, Johanniter Jugend*

### GEFÜHLE DEUTEN

**Anleitung:** Drei Plakate werden in die Mitte gelegt. Auf jedem Plakat ist ein Smiley zu sehen: Einer lacht, einer weint und einer schaut neutral. Jedes Kind darf sich eine Situation aus seinem Leben überlegen, in der es fröhlich, traurig oder neutral gestimmt war. Wer möchte, stellt sich zu dem jeweiligen Plakat und erzählt die Situation. In Anschluss an diese Erzählrunde werden Zeitschriften und Zei-

**Ziel:** Verschiedene Gefühle u. deren unterschiedliche Äußerungen erkennen u. erfahren

**Zielgruppe:** 8 - 12 Jahre

**Zeit:** ca. 60 Minuten

**Material:** 3 Plakate mit einem lachenden, einem neutral schauenden und einem weinenden Smiley, Zeitschriften, Zeitungen, Scheren, kleine Smileys auf Tonkarton

**Anforderungen an Leiter/-in:** Sensibler Umgang mit der Gruppe

**Einsatzmöglichkeiten:** Intensive Bearbeitung

tungen, die viele Bilder von Menschen enthalten, verteilt. Die Kinder schneiden Gesichter aus und ordnen sie den Smileys zu. Gemeinsam betrachten alle das Ergebnis. Du kannst fragen, ob alle Kinder die Gesichter gleich zugeordnet hätten. Die Kinder sollen erkennen, dass nicht alle Gefühle eindeutig zugeordnet werden können.

Wenn noch Zeit ist, können die Kinder versuchen, die verschiedenen Gesichter nachzuahmen. Sie können dabei darauf achten, wie es

sich anfühlt, wenn man lacht oder traurig schaut. Zum Schluss bekommt jedes Kind ein Smiley mit lachendem Gesicht geschenkt. Die Kinder können den Smiley in den Geldbeutel legen und immer dann anschauen, wenn sie traurig sind. Sie können den Smiley aber auch weiterverschenken an jemanden, der gerade traurig oder niedergeschlagen ist.

*Quelle: BDKJ Erzdiözese Freiburg, Schutz vor sexueller Gewalt. Gruppenstundenvorschläge.*

## GRUNDER

**Anleitung:** Die Gruppe steht im Kreis und übt das „Nein-Sagen“. In einer ersten Runde sagt jede/r alleine und so laut er/sie kann „Nein“. Das wird einigen vielleicht schwerfallen. Du



**Ziel:** „Nein“ sagen üben

**Zielgruppe:** 6 - 12 Jahre

**Zeit:** ca. 15 Minuten

**Material:** Keines

**Anforderungen an Leiter/-in:** Sensibler Umgang mit der Gruppe

**Einsatzmöglichkeiten:** Abschlussaktivität

kannst ihnen zeigen, dass es leichter ist, wenn sie dazu die Hände in die Hüften stemmen und einmal mit dem Fuß aufstampfen. Dies wird in einer zweiten Runde von jedem Kind einzeln ausprobiert. Zum Abschluss stampfen alle gemeinsam auf und rufen laut „Nein!“. So spüren die Kinder, wie stark und überzeugend sie sein können und dass „Nein“-Sagen gar nicht so schwer ist.

*Quelle: Achtung. Ein Praxisheft gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband, Johanniter Jugend*

## WER DARF WAS? DAS DARF NICHT JEDE/R!

**Anleitung:** Jede/r Teilnehmende erhält eine Liste mit verschiedenen Situationen. Die Teilnehmer/-innen sollen für sich beurteilen, welche Person was im Regelfall machen darf.

**Auswertung:** Überlege gemeinsam mit der Gruppe, welche Berührungen unangenehm bzw. angenehm sind. Sind die Berührungen immer angenehm bzw. unangenehm? Sind sie manchmal dazwischen? Bei welchen Personen? Überlegt weiterhin, was die Kinder tun können, wenn ihnen eine Berührung unangenehm ist. Sie dürfen „Nein“ sagen!

**Ziel:** Bewusstsein entwickeln, wer mich wie berühren darf

**Zielgruppe:** ab 6 Jahre, 4 - 10 Personen, gleichgeschlechtliche o. gemischte Gruppen

**Zeit:** ca. 15 - 30 Minuten

**Material:** Fragebogen mit verschiedenen Situationen (siehe rechte Seite), Stifte

**Anforderungen an Leiter/-in:** Gesprächsführungserfahrung, sens. Umgang mit d. Thema

**Einsatzmöglichkeiten:** Vertiefung

Die Liste kann je nach Gruppe und Alter der Gruppe verändert und ergänzt werden.  
Quelle: VCP: Aktiv gegen sexualisierte Gewalt.

## Handlungs- und Lösungsideen

### WER HILFT MIR?

**Anleitung:** Trage gemeinsam mit den Teilnehmern/-innen Situationen zusammen, in denen sie Hilfe benötigen. Überlegt, wem sie sich anvertrauen können oder bei wem sie im Notfall Hilfe holen können.

Die Kinder malen alle Personen, die in Frage kommen, auf Paketpapier oder Blätter, schneiden sie aus und hängen sie im Gruppenraum auf. Nun können von der Gruppenleitung oder den Kindern selbst verschiedene Situationen in den Raum gerufen werden. Die Kinder laufen los und stellen sich bei der für sie

**Ziel:** Bewusst machen, wann Hilfe nötig ist und wer helfen kann

**Zielgruppe:** ab 7 Jahre, gleichgeschlechtlichen Gruppen

**Zeit:** ca. 60 Minuten

**Material:** Papier (Packpapier), Stifte, Schere

**Anforderungen an Leiter/-in:** Erfahrungen im Umgang mit der Gruppe

**Einsatzmöglichkeiten:** Intensive Bearbeitung

passenden Hilfe-Person auf.

Quelle: Johanna Friedl (2001): *Kinder setzen Grenzen, Kinder achten Grenzen*. Ökotopia Verlag



## Wer darf was? Das darf nicht jede/r!

Bitte kreuze an, wer was darf. Du kannst für eine Situation auch mehrere Personen ankreuzen.

### Situationen

Meine Mutter

Mein Vater

Ein/e Freund/-in

Jugendleiter/-in

Mein/e Freund/-in

Ein/e Fremde/r

Meine Haare kämmen						
Meinen Rücken massieren						
Mich auf die Wange küssen						
Mir die Hand geben						
Mit mir alleine sein						
Mich auf den Mund küssen						
Mir etwas schenken						
Mich auf ein Getränk einladen						
Mich mit Streicheln trösten						
Mich mit Worten trösten						
Mich knuddeln						
Mir bei den Aufgaben helfen						
Mich ausschimpfen						
Mich verhauen						
Mich baden oder abtrocknen						
Von mir einen Kuss verlangen						
Meinen Penis/meine Brust streicheln						
Mich kitzeln						
Mich im Auto mitnehmen						
Mir ein Pflaster aufkleben						

Das Arbeitsblatt findest Du auf [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) als PDF

# PRAXISTIPPS

## Leitlinien und Elternarbeit

**A**bschließend haben wir einige Ideen und Tipps, z. B. für die weitere Arbeit mit den Leitlinien und die Elternarbeit, zusammengetragen.

### Bearbeitung der Leitlinien

- Geschichten bilden einen guten Abschluss für eine thematische Einheit, z. B. „Das große und das kleine Nein“ von Gisela Braun.
- Wenn Du Dir viel Zeit für die Thematik nehmen möchtest, nicht alles alleine gestalten oder gleich den Kontakt zu einer Fachkraft knüpfen willst, besuche eine Beratungsstelle mit Deiner Gruppe.

### Elternarbeit

Neben der eigenen Auseinandersetzung mit den Leitlinien und deren Bearbeitung mit den Dir anvertrauten Kindern und Jugendlichen, ist es wichtig, die Eltern miteinzubeziehen. Hierfür stellen wir einige Tipps vor:

- Wenn Du Dich mit dem Thema auseinandergesetzt hast, dann verschicke das Faltblatt „Fair.Stark.Miteinander. Gemeinsam Grenzen achten!“ mit den Anmeldebestätigungen. So sind die Teilnehmer/-innen und deren Eltern im Vorfeld informiert.

- Du möchtest das Thema im Rahmen Deiner Gruppenstunde oder während Deines Zeltlagers mit den Kindern bearbeiten? Prima! Informiere die Eltern vorab schriftlich darüber und lege ihnen das Faltblatt „Fair.Stark.Miteinander. Gemeinsam Grenzen achten!“ zur Information bei. Dies zeigt, dass Du Dich mit dem Thema Prävention beschäftigt und die Eltern haben die Möglichkeit, das Thema zu Hause auch aufzugreifen und mit ihren Kindern zu besprechen.

- Spreche die „Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen“ auf Freizeit-Vortreffen gezielt an oder biete im Rahmen Deiner Gruppenstunde einen Elternabend zu diesem Thema an.

- Veröffentliche die Leitlinien auch auf der Internetseite Deiner Ortsgruppe. Den digitalen Text erhältst Du in der Bundesgeschäftsstelle.



# HANDLUNGSLEITFÄDEN ...

## ...für den Krisenfall

**A**uf der Freizeit oder in der Jugendgruppe können verschiedene Fälle sexueller Gewalt auftreten. Das können, wie im Kapitel „Sexuelle Gewalt – was ist das?“ beschrieben, unbeabsichtigte Handlungen und Worte oder unangemessenes Verhalten von Mitarbeitern/-innen ebenso sein, wie das planvolle und gezielte Agieren eines pädophilen Täters. Wir unterscheiden zwischen (sexueller) Grenzverletzung, Übergriffen und strafrechtlich relevanten Gewalthandlungen.

Die folgenden Handlungsleitfäden helfen Dir in Fällen von massiven sexuellen Übergriffen, die möglicherweise strafrechtlich relevant sind. Es ist wichtig, sich gerade im Vorfeld mit diesen Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Tritt ein Fall von massiver sexueller Gewalt auf, dann bist Du mit den Handlungsleitfäden gut vorbereitet und kannst verantwortungsbewusst handeln.

### Du bist eine Vertrauensperson...

Das Worst-Case-Szenario tritt hoffentlich nie ein. Als Freizeitteamer/-in und Jugendleiter/-in bist Du oft Vertrauenspersonen für Deine Teilnehmer/-innen. Viele Kinder und Jugendliche sind das erste Mal allein von zu Hause weg und finden in Dir eine Person, mit denen sie über alles sprechen können. Es wird viele Situationen geben, in denen Dir Kinder und Jugendliche etwas über sich anvertrauen und mit Dir über ihre Probleme reden, z. B. über schlechte Schulnoten oder dass sie sich nicht mit ihren Eltern vertragen. Diese Informationen sollten vertraulich behandelt werden, stellen aber keine unmittelbare Gefahr für die Teilnehmer/-innen dar. Diese Situationen können aber für Dich trotzdem belastend sein. Deshalb ist es wichtig, sich Hilfe und Unterstützung in Deinem Team zu holen. Hier kannst Du dann verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Deinen Teilnehmern/-innen besprechen.

### Das Wohl des Kindes ist in Gefahr...

Zu unterscheiden von den alltäglichen Problemen sind Situationen, bei denen es um das Wohl des Dir anvertrauten Kindes bzw. des

### Die wichtigsten Regeln:

- Ruhe bewahren und keine vorschnellen Reaktionen!
- Beobachten und dokumentieren.
- Auf die eigenen Grenzen und Möglichkeiten achten!

Jugendlichen geht, z. B. körperliche Misshandlungen oder sexuelle Gewalt. Du trägst in solchen Fällen nicht die Verantwortung, den Fall aufzuklären oder therapeutische Hilfe zu leisten! Wer damit konfrontiert wird, dass ein Kind oder Jugendlicher eventuell sexueller Gewalt ausgesetzt ist oder war, erlebt häufig heftige Gefühle: Schock, Wut, Angst, Mitgefühl, Aggressionen, Hilflosigkeit und gleichzeitig das Gefühl, sofort etwas unternehmen zu müssen.

### Achte auf Dich selbst!

Setz Dich mit Deinen Gefühlen und Ängsten auseinander. Akzeptiere auch Deine Möglichkeiten und Grenzen. Du bist nicht allein und trägst nicht die alleinige Verantwortung. Auch für Dich gilt: Hilfe holen ist kein Petzen!



### Wer muss informiert werden?

Ist das Wohl des Dir anvertrauten Kindes oder Jugendlichen in Gefahr, solltest Du Deine Beobachtungen mit Deinen Teammitgliedern besprechen und die Freizeitleitung informieren. Du solltest aber nicht eigenmächtig Informationen an die Polizei oder an das Jugendamt ohne Rücksprache mit der Vertrauensperson geben. Ist der vermutete Täter Mitglied des Teams oder besteht die Gefahr, dass das Team ihn deckt, sprich gleich mit der Vertrauensperson Deines Vereines oder einer externen Fachkraft.

#### SCHRITT 1

Hilfe bei einer Vertrauensperson suchen, z. B. bei einem anderen Teammitglied.

#### SCHRITT 2

Informieren der Freizeitleitung. Diese informiert dann den Vorstand des Vereins und die pädagogische Fachkraft (z. B. Bildungsreferent/-in).

#### SCHRITT 3

Übergabe an eine Fachberatungsstelle/ Unterstützung von außen holen (das Kind in den weiteren Ablauf mit einbeziehen).

## Vermutungstagebuch

Zur Dokumentation aber auch zur Selbstvergewisserung bei einem Verdacht ist es hilfreich, Deine Beobachtungen niederzuschreiben:

- Worauf beruhen Deine Vermutungen, was hast Du beobachtet?
- Bei welchen Gelegenheiten werden die Auffälligkeiten und Symptome sichtbar?
- Wer hat sie noch beobachtet, wie sehen die anderen im Team das Kind?
- Welchen Kontakt hast Du zu dem Kind oder dem/der Jugendlichen?
- Was weißt Du über das Umfeld des Kindes/Jugendlichen (Eltern, Geschwister, Verwandte, Betreuungspersonen, Freizeitbeschäftigungen, Aufenthaltsorte)?

## KRISENFÄLLE: WAS TUN...

### ... bei Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen?

**H**ier ist es wichtig, dass Du die Situation sofort unterbindest und keinen Raum für erneute Übergriffe gibst. Es ist wichtig, mit dem betroffenen und dem übergriffigen Kind ein Gespräch zu führen. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen haben Vorrang. Es ist

wichtig, sie ernst zu nehmen und zu schützen. Übergriffige Kinder und Jugendliche müssen auf ihr Verhalten angesprochen werden. Die beiden folgenden Leitfäden unterstützen Dich bei diesen Gesprächen.

#### Gesprächsleitfaden: Betroffene Mädchen/Jungen

- Kümmere Dich um das betroffene Mädchen/den betroffenen Jungen. Schenke ihm Deine Aufmerksamkeit, nehme ihre/seine Schilderungen ernst und höre ihr/ihm zu.
- Nehme eine parteiliche Haltung für das betroffene Mädchen/den betroffenen Jungen ein.
- Sage deutlich, dass sich das übergriffige Mädchen/der übergriffige Junge falsch verhalten hat.
- Finde gemeinsam mit dem betroffenen Mädchen/Jungen heraus, was ihr/ihm jetzt gut tun würde.

## Gesprächsleitfaden: Übergriffige Mädchen/Jungen

- Konfrontiere das übergriffige Mädchen/ den übergriffigen Jungen mit ihrem/ seinem Verhalten. Frage nicht nach, ob das bisher Gehörte stimmt, da es/er sich eingeladen fühlen könnte, die Situation zu leugnen oder sich zu rechtfertigen.
- Mache dem Mädchen/dem Jungen deutlich, dass ihr/sein Verhalten falsch ist und von Dir abgelehnt wird – nicht aber ihre/ seine Person.
- Je nach Schwere des Übergriffs soll das übergriffige Verhalten deutliche Konsequenzen haben, die Du mit Deinem Team abstimmen solltest/musst (von der Entschuldigung bis hin zum Ausschluss). Wichtig ist: Damit das übergriffige Mädchen/der übergriffige Junge das Fehlverhalten einsieht und in Zukunft ändern kann, bedarf es ggf. eine Unterstützung.
- Mache deutlich, dass bei einer Wiederholung dieses Verhaltens stärkere Konsequenzen (bis hin zum Ausschluss) folgen werden.

Zusätzlich zu den Gesprächen solltest Du, in Absprache mit der Freizeitleitung, die beteiligten Eltern über den Zwischenfall informie-

ren und ihnen empfehlen, das Vorkommnis zu Hause mit ihrem Kind zu besprechen.

### WAS TUN...

## ... wenn Du eine Vermutung hast?

**E**s gibt kein eindeutiges Erscheinungsbild von körperlichen und/oder psychischen Auffälligkeiten bei sexueller Gewalt. Vertraue

Deinem Gefühl und gehe sorgfältig mit Deinen Beobachtungen um.

- Bespreche Deine Beobachtungen und Gefühle mit einer/der Vertrauensperson.
- Informiere auf keinen Fall den/die vermutete/n Täter/-in.
- Bring Deine Beobachtungen zu Papier.
- Biete dem Kind ein Gespräch an und akzeptiere, wenn es dies nicht möchte.
- Stimme das weitere Vorgehen mit den Betroffenen und der Vertrauensperson ab.
- Suche den Kontakt zu einer Fachstelle und gib das weitere Vorgehen in professionelle Hände.

## WAS TUN...

### ... wenn sich Dir der/die Betroffene anvertraut?

**V**ertraut sich Dir ein Mädchen oder Junge im Rahmen Deiner Aktivitäten als Teamer/-in oder Leiter/-in an, solltest Du in dieser schwierigen Situation folgendes beachten:

- Signalisiere dem/r Betroffenen, dass Du seinen/ihren Erzählungen glaubst. Höre zu und zeige ehrliche Anteilnahme.
- Versprich nichts, was Du nicht halten kannst (z. B. dass Du nicht weitererzählst, was Dir anvertraut wurde).
- Behandle das, was Dir erzählt wurde, vertraulich. Aber teile dem/der Betroffenen mit, dass Du Dir selbst Hilfe und Unterstützung holen wirst.
- Schreibe auf, was das Mädchen/der Junge Dir anvertraut hat.
- Informiere auf keinen Fall den/die vermutete/n Täter/-in.
- Suche das Gespräch mit einer/der Vertrauensperson und sprich über das Erfahrungene.
- Suche mit Wissen des/der Betroffenen den Kontakt zu einer Fachberatungsstelle und gib das weitere Vorgehen in professionelle Hände.

## WAS TUN...

### ... wenn der vermutete Täter/die vermutete Täterin Mitglied Deines Teams ist?

- Informiere auf keinen Fall den/die vermutete/n Täter/Täterin.
- Überlege Dir gut, mit wem Du Deinen Verdacht besprichst. Suche im Zweifelsfall lieber Hilfe außerhalb des Teams.
- Dokumentiere Deine Beobachtungen genau (Vermutungstagebuch)
- Informiere auf jeden Fall einen Vertreter des Jugendverbandes/Vereins außerhalb des Teams (z. B. Jugendgeschäftsstelle, Hauptgeschäftsstelle, Vorstand) und legt gemeinsam das weitere Vorgehen fest.
- Sexuelle Gewalt ist eine Straftat! Vertuschen der Tat oder Decken eines Täters/einer Täterin darf keine Option sein! Auch keine interne disziplinarische Maßnahme allein kann einem solchen Vergehen gerecht werden.

# VERHALTENSKODEX

## Deutsche Wanderjugend

### Prävention sexueller Gewalt in der Deutschen Wanderjugend

1. Ich verpflichte mich, alles zu tun, damit in der Deutschen Wanderjugend keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexualisierte Gewalt möglich werden.
2. Ich will die mir anvertrauten Jungen und Mädchen, Kinder und Jugendlichen vor Schäden und Gefahren, Missbrauch und Gewalt schützen. Ich werde nicht wegschauen, sondern wachsam sein, bedenkliche Situationen hinterfragen und entsprechend handeln.
3. Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges Verhalten, welches sich mit Worten und/oder ohne Worte ausdrücken kann, aktiv Stellung.
4. Ich selbst verzichte auf abwertendes Verhalten und achte auch darauf, dass andere in der Deutschen Wanderjugend sich so verhalten.
5. Ich achte die Persönlichkeit und nehme die individuellen Grenzempfindungen der Mädchen und Jungen, der Kinder und Jugendlichen wahr und ernst. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen aller Gruppenmitglieder und Teilnehmer/-innen sowie der Mitarbeiter/-innen.
6. Ich versuche bewusst wahrzunehmen, dass in Beziehungen auch eine sexuelle Ebene mitspielen kann. Mir ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Nähe und Distanz wichtig.
7. Ich nutze meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen ist eine strafbare Handlung mit entsprechenden disziplinarischen und gegebenenfalls strafrechtlichen Folgen.
8. Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitarbeiter/-innen und Teilnehmer/-innen bewusst wahr und vertusche sie nicht. Im Konfliktfall ziehe ich (professionelle) fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informiere die Verantwortlichen auf der Leitungsebene.

Der Verhaltenskodex wurde von der Bundesdelegiertenversammlung am 19.04.2009 einstimmig beschlossen



## ADRESSEN

„Fair.Stark.Miteinander.  
Gemeinsam Grenzen achten!“  
wurde gemeinsam von der DWJ  
Bund, den DWJ Landesverbänden  
Bayern, Hessen, NRW, der JSWV und der  
SAVJ entwickelt. Faltblatt, Poster und Bro-  
schüre können hier bestellt werden:

### Deutsche Wanderjugend Bundesverband

Wilhelmshöher Allee 157 | 34121 Kassel | Fon 0561. 400 49 8-0 | Fax 0561. 400 49 8-7

E-Mail: [info@wanderjugend.de](mailto:info@wanderjugend.de) | [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de)

### Deutsche Wanderjugend Landesverband Bayern (LV Bayern)

Weinbergstraße 14 | 96120 Bischberg | Fon 0951. 200 750 | Fax 0951. 204 454

E-Mail: [dwj@wanderjugend-bayern.de](mailto:dwj@wanderjugend-bayern.de) | [www.wanderjugend-bayern.de](http://www.wanderjugend-bayern.de)

### Deutsche Wanderjugend Landesverband Hessen (LV Hessen)

St.-Péray-Straße 7 | 64823 Groß-Umstadt | Fon 06078. 74 812 | Fax 06078. 74 813

E-Mail: [info@wanderjugend-hessen.de](mailto:info@wanderjugend-hessen.de) | [www.wanderjugend-hessen.de](http://www.wanderjugend-hessen.de)

### Deutsche Wanderjugend Landesverband Nordrhein-Westfalen (LV NRW)

Briller Str. 181 - 183 | 42105 Wuppertal | Fon 0202. 762 853 | Fax 0202. 762 907

E-Mail: [info@wanderjugend-nw.de](mailto:info@wanderjugend-nw.de) | [www.wanderjugend-nw.de](http://www.wanderjugend-nw.de)

### Jugend im Schwarzwaldverein (JSWV)

Schloßbergring 15 | 79098 Freiburg | Fon 0761. 380 53-14 | Fax 0761. 380 53-20

E-Mail: [jugend@schwarzwaldverein.de](mailto:jugend@schwarzwaldverein.de) | [www.jugend.schwarzwaldverein.de](http://www.jugend.schwarzwaldverein.de)

### Schwäbische Albvereinsjugend (SAVJ)

Hospitalstr. 21b | 70174 Stuttgart | Fon 0711. 225 85-74 | Fax 0711. 225 85-94

E-Mail: [info@schwaebische-albvereinsjugend.de](mailto:info@schwaebische-albvereinsjugend.de) | [www.schwaebische-albvereinsjugend.de](http://www.schwaebische-albvereinsjugend.de)

**Bange, Dirk; Deegener, Günther:** Sexueller Missbrauch an Kindern, Weinheim 1996

**Braun, Gisela; Keller, Martina:** Ich sag Nein! Arbeitsmaterialien gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen. Verlag an der Ruhr 2008. ISBN: 978-3-83460431-6

**Enders, Ursula:** Zart war ich, bitter war´s. Handbuch gegen sexuellen Missbrauch. 2008. ISBN: 978-3-462-03328-1

**Freund, Ulli; Riedel-Breidenstein, Beate:** Sexuelle Übergriffe unter Kindern.

Verlag Mebes & Noack 2006. ISBN: 978-3-927796-74-4

**Friedl Johanna:** Kinder setzen Grenzen, Kinder achten Grenzen. Konzepte und zahlreiche Spiele, die Kindern helfen ihren Körper, ihre Gefühle und Bedürfnisse kennen zu lernen, sich durchzusetzen, aber auch Grenzen zu respektieren, Ökotopia Verlag 2001. ISBN: 978-3-931902-83-4

## Publikationen von Jugendverbänden

**AEJ Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend:** Kinderrechte gegen Gewalt und Missbrauch. Die Umsetzung des Schutzauftrages in der Kinder- und Jugendhilfe der Evangelischen Jugend.

**BDKJ in der Erzdözese Freiburg:** Schutz vor Sexueller Gewalt. Gruppenstundenvorschläge, Methodenbausteine für Grundkurse und Hintergründe, Standards, Gesetzestexte. 2009.

**BEJ Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendferiendienste:** Keine Chance für ein Tabu – Sexualisierte Gewalt bei Kinder- und Jugendreisen. 2007

**EJW - Evangelisches Jugendwerk in Württemberg:** Menschenkinder, ihr seid stark. Praxismaterial. 2009.

**Johanniter-Jugend:** Achtung. Ein Praxisheft gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband. 2009

**Johanniter-Jugend:** Achtung. Eine Arbeitshilfe gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband. 2010

**Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V.:** „Irgendetwas stimmt da nicht...“. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in der Jugendarbeit. 2010.

**Naturfreundejugend Deutschlands:** Sex, Drugs und Kindeswohl. Zwischen Rechtslage und Realität.

**VCP Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder:** AKTIV! Gegen sexualisierte Gewalt. Eine Handreichung für Verantwortungsträgerinnen und -träger im VCP. 2009

**VCP Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder:** AKTIV! Gegen sexualisierte Gewalt. Anregungen und Methodenvorschläge zur Behandlung des Themas in der VCP-Grundkursausbildung. 2010

## Kindgerechte Publikationen

**Braun, Gisela; Wolters, Dorothee:** Das große und das kleine NEIN. Bilderbuch. ISBN: 978-3-927279-81-0

**Enders, Ursula; Wolters, Dorothee:** Wir können was, was ihr nicht könnt! Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele. ISBN 978-3-927796-87-4

Alle Materialien können in den Geschäftsstellen der DWJ Bund, der DWJ Landesverbände Bayern, Hessen und NRW, der JSWV und SAVJ kostenfrei\* bestellt werden (Adressen siehe S. 47).

## FAIR STARK. MITEINANDER.

Gemeinsam Grenzen achten!

*\*Für Einzelmitglieder bis zu 10 Broschüren kostenfrei. Mitgliedsvereine (Hauptvereine) erhalten bis zu 50 Broschüren gegen Erstattung der anfallenden Portokosten kostenfrei.*

### POSTER (DIN A1)

**Inhalt:** Unsere Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen mit kurzen Erläuterungen.

**Einsatzmöglichkeit:** Aufhängen im Gruppenraum, auf dem Zeltlagergelände, während der Freizeit, dem Vortreffen etc.

FAIR STARK. MITEINANDER.  
Gemeinsam Grenzen achten!

### FALTBLATT (DIN lang)

**Inhalt:** Unsere Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen mit kurzen Erläuterungen.

**Einsatzmöglichkeit:** Infos für Kinder, Jugendliche, Eltern etc.

### BROSCHÜRE (DIN A5, 48 Seiten)

**Inhalt:** Definitionen, Methoden, Beispiele zur Prävention sexueller Gewalt.

**Einsatzmöglichkeit:** Bearbeitung des Themas mit Kindern und Jugendlichen, Schulung von Teamer/-innen u. Jugendleiter/-innen

FAIR STARK. MITEINANDER.  
Gemeinsam Grenzen achten!

FAIR STARK. MITEINANDER.  
Gemeinsam Grenzen achten!

Deutsche  
Jugendjugend!



Die **Deutsche Wanderjugend** (DWJ) ist ein Jugendverband, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus 57 Wandervereinen bundesweit organisiert sind. Gemeinsam setzen wir uns für ihre Interessen ein. Wir machen uns stark dafür, dass persönliche Grenzen geachtet werden und auf unseren Veranstaltungen und Freizeiten fair und respektvoll miteinander umgegangen wird.

## Deutsche Wanderjugend

Wilhelmshöher Allee 157

34121 Kassel

Fon 0561. 400 49 8-0

info@wanderjugend.de

**WWW.WANDERJUGEND.DE**

### **FAIR.STARK.MITEINANDER. Gemeinsam Grenzen achten!**

wurde gemeinsam von der Deutschen Wanderjugend Bund, den DWJ Landesverbänden Bayern, Hessen, NRW, der Jugend im Schwarzwaldverein und der Schwäbischen Albvereinsjugend entwickelt.



Deutsche  
Wanderjugend



Kinder und Jugendtelefon [www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)

Fon: 0800. 111 03 33